

# Intervalle

Arbeitskreis Musik in der Jugend 2019



Arbeitskreis Musik  
in der Jugend

amj  
Arbeitskreis Musik  
in der Jugend

<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<hr/>	
<b>Eine neue Epoche beginnt – Wiedergeburt und Transformation der Gesangspädagogik</b>	<b>2</b>
<hr/>	
<b>Chorarbeit im Zeitalter der Digitalisierung</b>	<b>6</b>
<hr/>	
<b>19. EUROTREFF Wolfenbüttel</b>	<b>10</b>
<hr/>	
<b>Berichte aus der Kursarbeit</b>	
Information, Begegnung und kollegialer Austausch Fortbildung für Kinder- und JugendchorleiterInnen	32
Stimmen hören, verstehen und bilden Stimmbildungskurs mit Prof. Robert Göstl	35
Interdisziplinärer Umgang mit Störungen des kindlichen Hörens / Wer singen möchte, muss gut hören können Das 17. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme	36
Traditioneller Ausnahmezustand mit begeisternden Ergebnissen 57. Deutsch-Skandinavische Musikwoche	40
Drei Tage voller Musik, Tanz und Theater Musicalwochenende für 8- bis 13-Jährige in Eckernförde	42
Kursvorschau 2020	44
<hr/>	
<b>AMJ-Mitgliedschöre im Porträt: KölnerKinderUni-Chor</b>	<b>48</b>
<hr/>	
<b>Großer Chorjubiläum: 25 Jahre Cant’Ella</b>	<b>50</b>
<hr/>	
<b>Konzerte zum Jubiläum: 50 Jahre Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen</b>	<b>53</b>
<hr/>	
<b>Internationale Chorbegegnungen – Der Weg zum internationalen Austausch</b>	<b>56</b>
<hr/>	
<b>20 Jahre Kinderchor Cantemus</b>	<b>58</b>
<hr/>	
<b>Völlig fasziniert, total begeistert und stehend k.o. Junge Kantorei St. Martin zu Besuch auf Malta</b>	<b>60</b>
<hr/>	
<b>Ein Gefühl großer Erfüllung Summer Session des World Youth Choir 2019</b>	<b>63</b>
<hr/>	
<b>Festival „Youth Choirs in Movement“</b>	<b>66</b>
<hr/>	
<b>Informationen und Neuigkeiten</b>	<b>68</b>

## Liebe Leserinnen und Leser,

Singen ist unser verbindendes Element. Zwar ist der Arbeitskreis Musik in der Jugend kein reiner Chorverband (wir können auch Orchester und Instrumentalensembles!), aber irgendwie ist Singen, Gesang, Chor immer dabei. Wir sehen es auch an den hier vorliegenden Intervallen. Beim EUROTREFF, dem wir in dieser Ausgabe wieder einige Seiten widmen, wurde hauptsächlich gesungen, international, interkulturell, immer mit Freude und Empathie. Und das in geballter Form mit 19(!) Kinder- und Jugendchören aus aller Welt bei vielen Veranstaltungen und auf den Straßen von Wolfenbüttel.

Bei den Kursberichten geht es hauptsächlich um den Gesang, um das Singen und die Chorarbeit, ob es nun mehr theoretisch ist (man spricht über Stimme, Singen und Gesang) oder mehr anwendungsbezogen (man bildet sich für das Singen, für den Gesang, für das Chorleiten fort) oder ganz einfach praktisch und frei (man musiziert/singt miteinander). Und auch die traditionellen Porträts unserer Mitglieder, in diesem Heft über den KölnerKinderUni-Chor, beziehen sich auf Gruppen, deren Mitglieder regelmäßig zusammenkommen, um – natürlich – zu singen.

Die beiden Themenartikel dieses Heftes handeln auch vom Singen. Ausgehend vom „Mythos“ des Belcanto diskutiert Prof. Sascha Wienhausen die Gesangsdidaktik unserer Zeit. Mit unseren Chören, in unseren Fortbildungsveranstaltungen, in der sängerischen Arbeit sind wir immer auch bemüht, erzieherische Aspekte einzubringen – das macht schließlich auch den „Chorerzieher“ aus. Wie aber „erziehe“ ich richtig? Das ist eine Frage, die uns nie ruhen lassen sollte und der wir uns auch in unseren Angeboten immer wieder stellen.

Beim zweiten Themenartikel geht es um die Digitalisierung. Was hat Singen mit Digitalisierung zu tun? Beim Singen bedarf es des Körpergefühls, der Atmung, beides empfinden wir

eher analog. Und das ist auch gut so! Bei der Digitalisierung geht es um das Umfeld, das uns insbesondere organisatorisch beim Singen und bei der Chorarbeit unterstützt. Joachim Geibel macht uns eindrucksvolle und hilfreiche Vorschläge, wie wir uns die Chorkommunikation und die Probenarbeit erleichtern können – mit digitaler Hilfe: Mit Apps und QR-Codes gehen wir mit der Zeit und erleichtern uns die Chorarbeit, ein Geschenk der Digitalisierung. Lassen Sie uns die Errungenschaften des digitalen Zeitalters nutzen und gleichzeitig Singen als unser verbindendes Element behalten und weiterhin pflegen.



*Franz Riemer*

Prof. Dr. Franz Riemer  
Bundesvorsitzender





## Eine neue Epoche beginnt

*Wiedergeburt und  
Transformation  
der Gesangspädagogik*

*Von Prof. Sascha Wienhausen*

Die Gesangspädagogik steht vor einem Umbruch. Von Ferne leuchten immer noch die Ideale des „Belcanto“, auch wenn die Erinnerung daran längst erloschen ist. Der Begriff selbst entstand erst im 19. Jahrhundert und stellt für sich schon eine nostalgische Verklärung der Periode bis Anfang dieses Jahrhunderts dar. Es existieren wenige Aufnahmen, und die späte Rekonstruktion der gesangspädagogischen Methoden beruht zum größten Teil auf Mutmaßungen und Interpretationen der wenigen historischen Quellen. Verzierungen und auch etliche ästhetische und musikalische Anforderungen an den Gesang sind anhand von Quellen gut nachvollziehbar. Die „technische“ Schulung durch den erfahrenen Pädagogen gab es aber in diesem Sinne noch nicht. Erfahrene Sänger haben durch Intuition und Nachahmung informell geschult. Die Didaktisierung des Stimmaufbaus durch „Gesangstechnik“ entwickelte sich erst am Ende der Ära des „Belcanto“, also reflexiv. Einige Deutungen des „Belcanto“ sind eindeutig und scheinen sich mit Überlieferung von weitergegebenem Wissen zu decken, andere Auslegungen des „Belcanto“ bleiben fragwür-

dig. Zum Beispiel der sehr sparsame Gebrauch von Vibrato oder extreme Rubati (vgl. z.B. Adeline Patti) entsprechen nicht dem heutigen Geschmack und werden mitunter als unphysiologisch oder unmusikalisch interpretiert, obwohl sie in der Ära des „Belcanto“ ein signifikantes Merkmal eben dieses Stiles waren<sup>1</sup>. Der augenblickliche wissenschaftliche Stand der Gesangsforschung wird zudem vermeintlich mit den Idealen des „Belcanto“ in Einklang gebracht oder vermischt. Die typische weiche Tongebung wird zum Gradmesser von Stimmgesundheit. Hier vermischen sich auf ungute Weise Ästhetik und Gesundheitsbegriff. Diese Sichtweise lässt populäre Gesangstile oft als unphysiologisch und ungesund erscheinen. Es sollte außerdem nicht vergessen werden, dass das Zeitalter einer Hochblüte des klassischen Gesanges real existiert hat. Vermeintliche Reenactments mithilfe einer Analyse der „angenommen“ Methodik können und dürfen nicht automatisch das gleiche Qualitätsmerkmal für sich in Anspruch nehmen. Neben der ungenauen Verwendung wird der Begriff

1 Rodolfo Celletti: Geschichte des Belcanto, 1989, Seite 167ff





Adelina Patti, eigentlich Adela Juana Maria Patti  
(\*18.02.1843 in Madrid, †27.09.1919 in Craig-y-Nos, Wales)

des „Belcanto“ zusätzlich überladen; als könne sich der Gesang durch das Wirken wissen-der GesangspädagogInnen erneuern und am Ende eine von Grund auf bessere Wesensart von SängerInnen produzieren. Damit verortet sich Gesangspädagogik in einer Echokammer romantischer Vorstellungen der „guten alten Zeit“ und der Begriff des „Belcanto“ wird zum Mythos. Im literarischen Sinne ist die Bedeutung des Begriffes „Mythos“ als eine symbolische Geschichte zu verstehen, deren Charaktere übermenschliche Züge haben<sup>2</sup>. Dem „Belcanto“ werden übermenschliche Eigenschaften zur Heilung der Stimme zugesprochen, die eine sachliche Diskussion unmöglich machen.

Die gesangspädagogische Welt besteht zurzeit didaktisch immer noch aus (mindestens) zwei Welten, die einmal Teil eines gemeinsamen Kosmos waren. Ein Teil hat sich von den gesangspädagogischen Methoden, den Ord-

nungsmustern und dem Mythos des „Belcanto“ gelöst. Der andere Teil pflegt eine unklare Definition der Methodik einer vermeintlich korrekten Interpretation. Beide fühlen sich im Recht und mitunter bekämpfen sie sich gar. Dennoch sind alle gesangspädagogischen Welten von einer seltsamen Sehnsucht geplagt, die als erneuter Vereinigungswunsch interpretiert werden kann oder als Symptom einer Übergangszeit, einer Schwellenzeit, in der das Alte nicht mehr gelten will oder kann und das Neue noch nicht so richtig beginnen will.

Aber diese Übergangszeit beginnt nicht mehr mit großer Euphorie, Visionen, Jubelrufen und dem ungebrochenem Optimismus, die letzten Rätsel der Gesangspädagogik endlich zu lüften, wie zum Beispiel zu Beginn des funktionalen Stimmtrainings (Hussler, Lichtenberg, Read etc.), des „Estill Voice Training“ (Jo Estill) oder der „Complete Vocal Technique“ (Cathrine Sadolin). Der jetzige Wandel in der Pädagogik erscheint still, aber mit gewaltigen Folgen. Und er wird nicht funktionieren, wenn an die Stelle der alten Werte nicht neue treten. Es beginnt eine Phase der Normalisierung, bei der alle gesangspädagogischen und sängerischen Richtungen plötzlich eine Rolle spielen könnten.

### Das Ende des Meisterglaubens

Der alte Glaube an das gesangliche Genie, den Meister, der mit wenigen Handgriffen und Tipps stimmliche Probleme auflöst, erweckt seit längerer Zeit nur noch ein verhaltenes Lächeln. Leider ist es nicht gelungen, die Geheimnisse und die wirklichen Erfolgsgeschichten genialer Sänger in Wissen für nachfolgende Generationen zu transformieren. Häufig wenig informative Künstlergespräche und wenig überzeugende Lehrdemonstrationen, die sich ausschließlich mit Interpretation befassen, haben die Zuhörerschaft ermüdet und nicht Erfahrungswerte transformiert. Ausgedient hat die Vorstellung vom heroischen Sänger, der einzig seiner Kunst und der eigenen Inspiration gehorcht. Die einst von Konservatorien, Hochschulen und Universitäten festgelegten Ideale der „hehren“ Kunst gelten nicht mehr. Während

2 Peter Burke : Die Renaissance, 1997, Seite 9



*Prof. Sascha Wienhausen bei einem Vortrag zum Thema „Schwingungsabläufe der Stimmlippen im Populargesang – Reduzierte Klänge im Pop- und Musicalgesang für die Kinderstimme“ im Rahmen des Leipziger Symposiums zur Kinder- und Jugendstimme 2018*

sich Musiker der bürgerlichen Gesellschaft und des 20. Jahrhunderts noch eingebettet in eine lange Geschichte von Übungstechniken und festgelegten Aufführungspraktiken bewegen konnten, fehlen den Menschen der Digitalmoderne zunehmend Orientierungshilfen. Auch wenn sich der moderne Sänger bzw. die moderne Sängerin immer im Kontext der Entwicklungsgeschichte des Gesanges befindet, ist die Entwicklung weniger linear als in vergangenen Zeiten. Informelle Lehr- und Lernmethoden und die Anforderungen von Pop, Jazz und Musical haben die gesangspädagogische Welt nachhaltig verändert. Es gibt keinen konzisen Kanon, keine Regelästhetik mehr. Musik und Gesang wird vor allem auch durch Impulse des Popgesanges zur kulturellen Alltagserfahrung. Das Gewöhnliche verwandelt sich in authentische Musik, das Unfertige kann neben dem Kunstvollen stehen. Die Kriterien für Erfolg sind nicht mehr gekoppelt an langes und sorgfältiges Üben. In einigen Fällen ist das Unkünstlerische, das halb Fertige, das Unausgewogene zum Ideal geworden. Somit definieren sich neue Aufgaben in der Musikpädagogik des 21. Jahrhunderts und diese Aufgaben sind bedeutend, denn es gibt ein wachsendes Interesse am Versprechen des Singens; in der Musik vermuten wir immer mehr – zu Recht – das bessere Dasein.

### Ausweitung der Diskussionszone

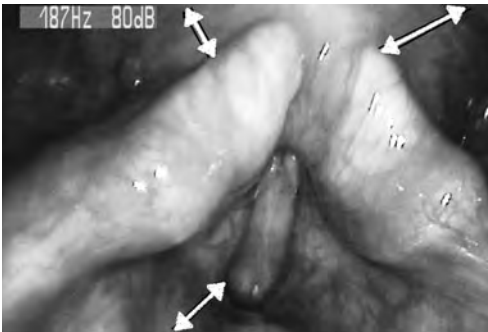
Prof. Dr. Matthias Echternach formulierte in seinem Vortrag beim 29. Jahreskongress des Bundes deutscher Gesangspädagogen<sup>3</sup>: „Auch wenn die Registertheorie vieles erklärt, scheint es doch deutlich komplexer als wir bisher dachten“. Die Registerfrage ist ein eindrückliches Beispiel für den Veränderungsprozess innerhalb der Gesangspädagogik. Die Vermutung, dass der Registerausgleich neben einer Balance bekannter muskulärer Systeme durch ein weiteres komplexes muskuläres System begünstigt wird, ist wahrscheinlich. Die zum Teil extreme Höhe in Pop und Musical und der Übergang in eben jene scheint durch diesen Mechanismus erleichtert und die Sprachnähe trotz hoher Lage ermöglicht zu werden<sup>4</sup>. Wahrscheinlich kommt es zu einer Verschiebung der Masseverhältnisse zugunsten der medialen Kompression bei gleichzeitiger Dehnung der Stimmlippen. Die Stimmlippen werden durch eine Weitung des Bereiches hinter den Stellknorpeln bei gleichzeitiger Dehnung im vorderen Bereich (in der Estill-Pädagogik als Tilt beschrieben) verlängert. Damit kann die Tonhöhe gehalten werden und der metallische Charakter bleibt trotz weniger „Masse“ erhalten. Der Übergang in einen isolierten kopfstimmigen Klang wird verhindert und die Stimme klingt gut fokussiert und sprachnah.

Wenn wir die Quellen des Belcanto erneut hinzuziehen, können wir bei Isaac Nathan 1836 in der „Musurgia Vocalis“ die vorgetäuschte Stimme als „kleine Brücke“ zwischen den verschiedenen Registern finden. William Vennard spricht 1967 in „Singing“ vom gepressten Falsett mit gedämpfter (damped) Klangqualität<sup>5</sup> und R. Miller beschreibt auch das „Decken des Tones“ (Coperto) 1986 in „The Structure of Singing“ als Grundvoraussetzung für die Koordination der Register bei dramatischen Stim-

3 Prof. Dr. Matthias Echternach: Neueste Entwicklungen in der Stimmforschung, auf dem XXIX Kongress des BDG in Freiburg

4 Wienhausen: Reduzierte Klänge im Musical- und Popgesang für die Kinderstimme, in: Gesangsstile, Stimmtechniken, Stimmgesundheit, Logos Verlag, 2019

5 W. Vennard, Singing the mechanism and the technic, Carl Fischer 1967, 70ff



Nicht gedämpfte und gedämpfte Qualität (Freiburger Institut für Musikermedizin, Proband: Sascha Wienhausen)

men<sup>6</sup>, und letztlich beschreibt und didaktisiert die Complete Vocal Technique 2017 erstmalig die „Reduced sounds“<sup>7</sup> und liefert damit einen bedeutenden Beitrag zum Verständnis von reduzierten Klängen. Dies ist ein sehr gutes Beispiel für eine schon lange gelebte Praxis im Popularbereich (aber auch in der Klassik, nur weniger häufig), die von informell weitergegebenen Strukturen spielerisch den Weg in die Gesangspädagogik findet.

Zusammengefasst bedeutet das, dass wir Quellen immer neu bewerten und die Gesangspädagogik im Ganzen überdenken müssen. Informelle Pädagogik und Ergebnisse der verschiedensten pädagogischen Richtungen dürfen nicht mehr als Gegensätze verstanden werden. Denn Musik und Kunst hat schon immer die Kraft und Möglichkeit gehabt, zwischen den härtesten Gegensätzen zu vermitteln. Das Popu-

läre und das Hochentwickelte, das Triviale und die Hochkultur sind keine Gegensätze mehr. Der oder die SängerIn und MusikpädagogIn ist in sich selber Halt und Regel. Die Historie des Gesanges und der Gesangstechnik gibt Orientierung, darf aber nicht der Halt sein. Mit dem stetigen Wechsel der Techniken und Ausdrucksformen der Musik erweist sich der Lehrende des 21. Jahrhunderts nicht auf Eindeutigkeit festgelegt, sondern auf das Verändernde.

### **Prof. Sascha Wienhausen (Osnabrück)**

Professor für Didaktik des Populären Gesangs (Hochschule Osnabrück),  
Dipl.-Gesangspädagoge, Dipl.-Sänger

*Prof. Sascha Wienhausen schloss seine Ausbildung an der Musikhochschule Detmold als Diplomgesangspädagoge und mit Reifeprüfung im Konzert- und Oratoriengesang ab. Der Kontaktstudiengang Populärmusik und die Bühnenreife im Fach Musical komplettierten seine Ausbildung. Nach mehrfacher erfolgreicher Teilnahme an Gesangswettbewerben folgte sein erstes Engagement in „Jesus Christ Superstar“ in Karlsruhe. Hauptrollen in verschiedenen Produktionen folgten, Konzertverpflichtungen führten ihn in den gesamten deutschsprachigen Raum. Als Musicalregisseur zeichnete er für zahlreiche Produktionen im deutschsprachigen Raum verantwortlich. Als Pädagoge ist Sascha Wienhausen national und international tätig. Neben umfassender Kenntnis des funktionalen Stimmtrainings ist er Certificated Master Teacher of Estill Voice Training sowie autorisierter Complete Vocal Technique Lehrender. Seit 2009 hat eine Professur für den Bereich Pop- und Musicalgesang an der Hochschule Osnabrück inne. Im Jahr 2011 wurde er in den Vorstand des Bundesverbandes deutscher Gesangspädagogen gewählt. Seit 2012 ist er Dekan des Institutes für Musik der Hochschule Osnabrück.*

6 R. Miller, The structure of singing, Schirmer 1996, Seite 150ff

7 C. Sadolin, CVT Teachers App 2017



# Chorarbeit im Zeitalter der Digitalisierung

Vorschläge zur Vereinfachung der Probenarbeit und Chorkommunikation abseits kommerzieller Angebote

Von Joachim Geibel

Zeitgleich zum EUROTREFF in Wolfenbüttel fand in Hannover die chor.com statt, ein mittlerweile über die Grenzen Deutschlands hinaus wichtiger Treffpunkt der Chorszene. Neben vielen musikalischen Angeboten rund um das Chorsingen mit Workshops, Konzerten und Gelegenheiten zum fachlichen Austausch wurden auch Aspekte der Chorarbeit beleuchtet, die nur mittelbar mit dem Singen zu tun haben. So moderierte Ruth Jarre von Deutschlandfunk Kultur ein Podium zum Thema „Chormanagement – ein Berufsbild im Wandel“ und ging mit ihren InterviewpartnerInnen den Fragen nach dem Tätigkeitsfeld, Öffentlichkeitsarbeit sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf den Grund.<sup>1</sup> Ein anderer Workshop mit dem Titel „Chöre online verwalten? Vernetzung, Verwaltung und Vermarktung digital unterstützt“ zeigte vor allem Produkte kommerzieller Anbieter auf, die mithilfe von Software oder individuellen Lösungen ChorleiterInnen und -managerInnen beim notwendigen organisatorischen Anteil ihrer Arbeit unterstützen wollen. Schon in der Februarausgabe 2018 der „Chorzeit“ verglich Nina Ruckhaber in einem Artikel Programme zur Mitgliederverwaltung, Konzertorganisation oder auch Website-Gestaltung explizit für Chöre.<sup>2</sup> Der Verband deutscher Konzertchöre (VDKC) hat im Frühjahr dieses Jahres bei seinen Mitgliedschören eine Umfrage mit dem griffigen Titel „Verwaltung im Chor: Briefftaube oder E-Mail?“ durchgeführt, um für das Thema zu sensibilisieren und herauszufinden, inwieweit Chöre welche Art von Computerprogrammen zu welchen Aufgaben nutzen.<sup>3</sup> Dass die Digitalisierung auch Folgen für die Kommunikation und Organisation von Chören hat, zeigt sich an den Klagen mancher Chor-

leiterkollegInnen über zu viele WhatsApp-Chor-Gruppen, in denen sich ab dem Mittag des Probenabends unpässliche und zuspätkommende SängerInnen im 20-Minuten-Takt entschuldigen, weshalb das Smartphone auch durch die von anderen Chormitgliedern erwiderten Genesungswünsche oder Solidaritätsabmeldungen (häufig im Jugendchor zu beobachten) gar nicht mehr zur Ruhe kommt.

In diesem Artikel möchte ich abseits der kommerziellen Produkte Wege aufzeigen, die Chororganisation und -kommunikation mithilfe digitaler Hilfsmittel vereinfachen, sodass in der Probe mehr Zeit bleibt für das eigentliche – die Musik. Dabei lassen sich verschiedene Ansätze kombinieren oder auch nur ein Aspekt herausgreifen. Wichtig ist mir, dass sie wirklich eine Zeitersparnis darstellen und ohne große Vorkenntnisse umzusetzen sind.

## Übdateien zur Vorentlastung der Probe mittels QR-Code zugänglich machen

Bei der Frage nach Digitalisierung in der Schule ist der Begriff *flipped classroom* zurzeit ein geflügeltes Wort. Statt neue Themen im Unterricht einzuführen und den SchülerInnen das Wiederholen, Üben und Anwenden des Gelernten als Hausaufgaben am heimischen Schreibtisch aufzugeben, soll das Prinzip umgedreht werden: Die SchülerInnen eignen sich Sachverhalte zuhause mithilfe von eigens vorbereiteten Lernvideos der LehrerInnen im persönlichen Lerntempo an, sodass in der Schule für diese die Zeit bleibt, ihre Zöglinge beim Üben zu unterstützen und individuelle Hilfestellungen zu geben. Gleiches lässt sich auf das Notenlernen übertragen, das bei Laienchören am Anfang einer Probenphase viel Raum einnimmt und wodurch oft erst spät Zeit

- 1 Die Podiumsdiskussion ist nachzuhören unter: [https://www.deutschlandfunkkultur.de/chor-com-hannover-2019-chormanagement-ein-berufsbild-im-3779.de.html?dram:article\\_id=459472](https://www.deutschlandfunkkultur.de/chor-com-hannover-2019-chormanagement-ein-berufsbild-im-3779.de.html?dram:article_id=459472). Alle Links in den Fußnoten finden Sie als QR-Code zum Scannen am Ende des Artikels.
- 2 Da der Artikel nicht frei verfügbar ist, sei auf diesen Artikel selben Inhalts auf der Homepage der Autorin verwiesen: <https://ninasvoxbox.de/echormanagement/>
- 3 Die Ergebnisse der Umfrage sind zu finden unter <https://www.vdkc.de/cms/index.php/service/beitraege-des-vdkc/1406-umfrage-verwaltung-im-chor-briefftaube-oder-e-mail>

für die eigentliche musikalische Arbeit bleibt. Mittlerweile gibt es kostenlose Datenbanken, die Übedateien für jede einzelne Stimme für eine Fülle an klassischer Chorliteratur zur Verfügung stellen (zu nennen sind hier choralia.net und cyberbass.com). Haben sich alle SängerInnen vor der Probe die jeweilige Stimme angehört und zur Übeaufnahme mitgesungen, verfügen sie schon über eine klangliche Vorstellung vom Werk und Stimmproben nehmen weniger Zeit in Anspruch. Statt die Links per E-Mail zu verschicken, die dann beim heimischen Üben nicht greifbar sind (ganz zu schweigen davon, lange URLs händisch in den Browser einzutippen), sind QR-Codes eine einfache Möglichkeit, die URLs zu den jeweiligen Übedateien direkt auf den Noten zu verewigen. QR-Code-Generatoren, als Programm oder online aufrufbar, wandeln jeden Text (nicht nur Links) in einen Code um, der als Bild gespeichert, ausgedruckt und auf die Noten kopiert werden kann. Auch ist es denkbar, ein eigenes Blatt mit allen Codes für die zu übenden Sätze zu erstellen und am Anfang eines neuen Projekts zu verteilen. Die Chormitglieder können die QR-Codes mithilfe von Smartphones lesen (mittlerweile bei den meisten sogar ohne eine sonst kostenfreie App mittels der Kamera-App) und dadurch die gewünschte Datei aufrufen.

*Hinter diesen vier QR-Codes verbergen sich die Sopran- und Alt- (oben) sowie Tenor- und Bassstimme (unten) des Satzes „Vollendet ist das große Werk“ (mit leiser Begleitung) aus Haydns „Die Schöpfung“*

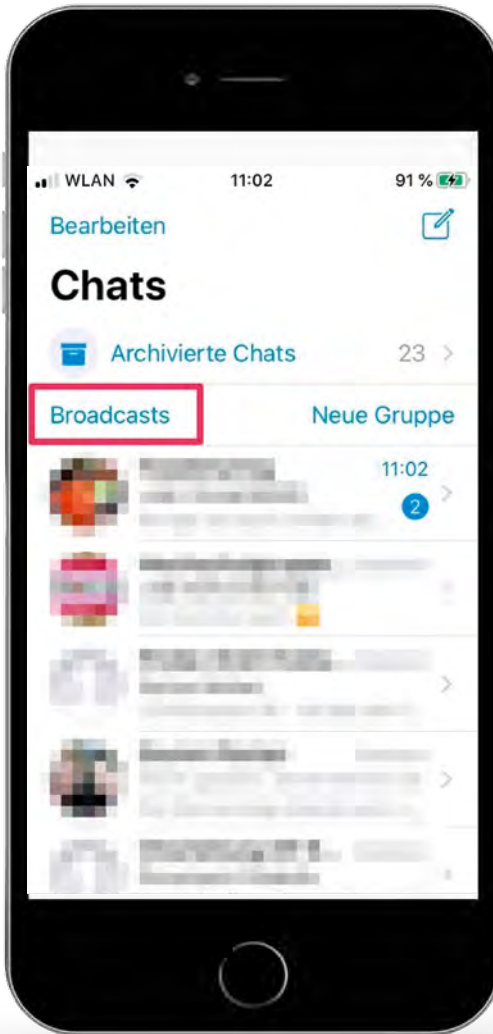


Diese einfache Technik eignet sich auch für Chöre mit einem höheren Altersdurchschnitt, ist das Smartphone doch mittlerweile in allen Altersklassen angekommen. Und schließlich ist die Verbreitung mittels QR-Code nicht nur sinnvoll bei Übedateien aus Datenbanken. Auch selbst aufgenommene/ingesungene Sing-alongs, Probenmitschnitte oder Videos, die in der eigenen Dropbox (oder Alternativen wie Nextcloud) abgelegt sind, können mit individuellen Links versehen werden und mittels QR-Codes schnell abgerufen werden.

### **E-Mailverteiler, WhatsApp-Gruppe oder Blog?**

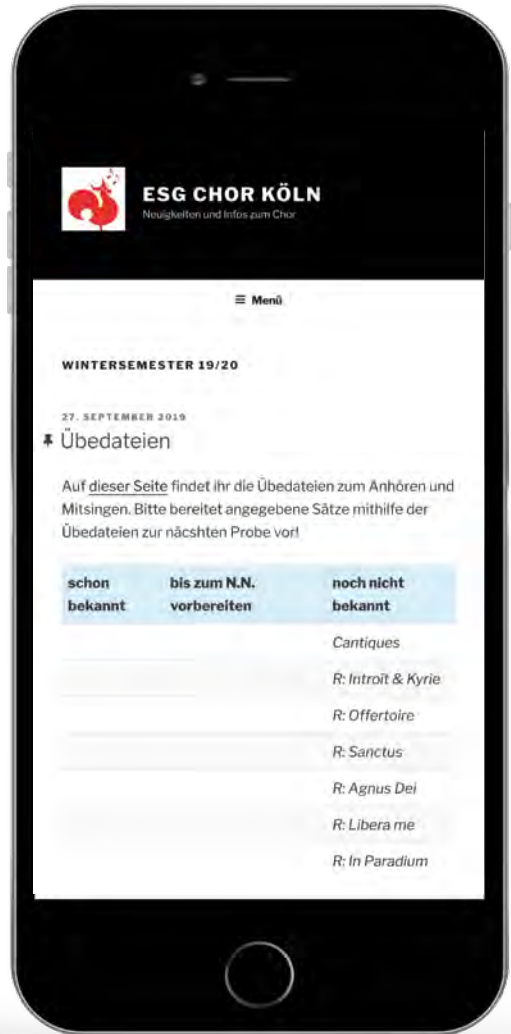
E-Mails als das Mittel der Wahl werden wohl von den meisten Chören zur Kommunikation genutzt und haben immer noch ein sehr gutes Aufwand-Nutzen-Verhältnis. Aber auch in der Verwaltung der Mailadressen gibt es Unterschiede. Neben der manuellen Verwaltung und Pflege des Verteilers gibt es kostenlose Anbieter für sogenannte Mailinglisten. In diese müssen sich die Chormitglieder selbst ein-/austragen (vergleichbar mit dem Abonnieren eines Newsletters), sodass der Absender nicht in der Verantwortung steht, an alle zu denken. Er schickt die Mail nur an eine von der Mailingliste erstellte Mailadresse („meinchor@mailingliste.de“), die dann an alle eingetragenen Mailadressen weitergeleitet wird.

Gerade in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind *WhatsApp*-Gruppen gang und gäbe. Trotz vieler alternativen Messengerdienste und datenschutzrechtlicher Bedenken hat *WhatsApp* immer noch die mit Abstand höchste Verbreitungsrate. Und auch Gruppenchats anderer Messenger wie *Telegram*, *Signal* oder *Threema* münden oft in einer Nachrichtenflut, bei der die relevanten Informationen schnell nicht mehr zu finden sind. Ein erster Schritt wäre die Nutzung der relativ unbekannteren Funktion „Broadcast-Listen“ in *WhatsApp*, bzw. „Kanal“ in *Telegram*, entsprechend dem blinden Verteiler (BCC) beim Mailversand. In *WhatsApp* kann man dort alle Chormitglieder hinzufügen, die so versendeten Nachrichten landen aber in den Einzelchats aller SängerInnen, sodass auch ihre Antworten nur beim Absender ankommen. Ein weiterer



Broadcast-Listen in WhatsApp

Vorteil ist, dass die Handynummern nicht für alle einsehbar sind (was bei einem Gruppenchat der Fall ist), sondern nur der Ersteller einer Broadcast-Liste alle Nummern kennt. Natürlich bieten E-Mails und insbesondere Messengerdienste einen eingeschränkten Rahmen der digitalen Kommunikation, weshalb hier noch die Möglichkeit einer (passwortgeschützten) Chor-Homepage aufgezeigt werden soll. Online-Lösungen wie Wordpress erlauben es auch Laien, einen einfachen Blog zu erstellen. Alle Informationen werden nicht



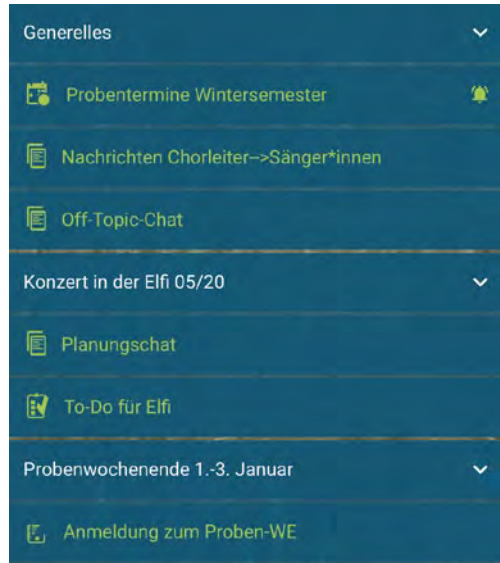
Ausschnitt aus einem Wordpress-Blog

nur per E-Mail versendet, sondern in einem Blog chronologisch abgelegt. Als fixierten Beitrag findet sich in diesem Beispiel ganz oben eine Übersicht der Sätze, die für die nächste Probe vorbereitet werden sollen (natürlich mit Verweis auf die Übedateien). Im Vergleich zu einer E-Mail (die von Chormitgliedern gerne gelöscht wird), sind hier alle Informationen für eine Probenphase auf einer Seite mit stets gleicher Internetadresse zu finden. Eine interne Chor-Homepage bietet aber auch viele andere Möglichkeiten: Flyer oder Plakate könnten zum



Download bereit stehen und Fotos oder Tonaufnahmen des letzten Konzerts dort zu finden sein. Schließlich können mittels Formular-Plugins Anmeldungen zu Chorfahrten oder Proben-Wochenenden online erfolgen. In selbst design-ten Formularen werden alle nötigen Daten abgefragt (von Stimmgruppe bis hin zu Essenswünschen) und anschließend in einer Excel-Datei gebündelt heruntergeladen.

Wem das zu kompliziert erscheint, dem sei das Programm *Cocuun* empfohlen, welches mit Sitz der Server und Entwicklung in Deutschland eine DSGVO-konforme sowie „schnelle und geordnete Lösung für Kommunikation und Zusammenarbeit in Organisationen“ anbietet. Das Programm gibt es für viele Plattformen (Android, iOS, Windows, macOS, aber auch als Browserlösung). Jeder User braucht ein kostenloses Benutzerkonto und kann sich dann in eine Gruppe (entspricht z.B. dem Chor) einladen lassen, um auf dem Laufenden zu bleiben. In dieser Gruppe sorgen verschiedene Module für die passende Kommunikation. Neben einem Chat (einstellbar ob uni- oder omnidirektional) bietet *Cocuun* eine Checkliste, eine „Organizer“ genannte Terminabfrage (vergleichbar mit Doodle), ein einfaches Anmeldeformular und ein Abstimmungsmodul. Sehr detailliert lassen sich Lese- oder Schreibberechtigungen für Chats und andere Module sowie Benachrichtigungen einstellen. Unterordner ermöglichen, weitere Module für eine Auswahl an Personen zu erstellen (z.B. „Planungsteam Jubiläumskonzert“). Und natürlich gibt es auch den klassischen Einzelchat. *Cocuun* eignet sich gut für Gruppen mit fester Personenzahl und hohem Organisationsanteil. So nutzt der Frauenchor CANT'ELLA *Cocuun*, des-



Übersicht der Module in Cocuun

sen Leiterin Bine Becker-Beck ich den Hinweis auf das Programm verdanke.

Abschließend möchte ich ermutigen, die eine oder andere beschriebene technische Lösung auszuprobieren – es ist oft einfacher, als man glaubt!

**Wer sich mit dem Thema einmal intensiv einen ganzen Tag beschäftigen möchte oder individuelle Fragen hat, sei herzlich zu einem der beiden AMJ-Kurse in diesem Jahr mit Joachim Geibel eingeladen:**

**Chorarbeit im Zeitalter der Digitalisierung  
Hamburg, 28.03.2020, 10-17 Uhr  
Stein (bei Nürnberg), 11.07.2020, 10-16 Uhr**

QR: DLF-Podiumsdiskussion



QR: VDKC-Umfrage



QR: Artikel Chormanagement



QR: AMJ-Website



## Zeit vergeht, aber Erinnerungen bleiben

19. EUROTREFF Wolfenbüttel,  
11. bis 15. September 2019

Von Mona Kyas

Manchmal prägen uns Momente, Erfahrungen, Begegnungen oder Herausforderungen nachhaltig. Man erinnert sich an Situationen aus seinem Leben und das Gefühl von damals erscheint so intensiv, als würde es nochmal passieren. Auf gute Erlebnisse kann man sich stützen, in turbulenten Zeiten oder wenn man die Orientierung im Leben zu verlieren scheint. Egal, was uns antreibt: Es ist wichtig, dass wir auf Menschen treffen, die uns verstehen und unterstützen. Dass wir unseren Interessen und Fähigkeiten nachgehen können, dass wir Möglichkeiten haben, uns weiterzuentwickeln. Wir brauchen Mut, Herausforderungen anzunehmen, uns Neuem zu öffnen sowie Erfolgserlebnisse und Zuspruch. Schon einzelne Begegnungen mit fremden Menschen, ein gutes



Gespräch, gemeinsam Spaß zu haben oder ein Ziel zu verfolgen und es zu erreichen, können Erlebnisse mit beflügelnder Wirkung sein. Für rund 700 junge Menschen ist im September 2019 Wolfenbüttel zu einem Ort geworden, der Erfahrungen wie diese hervorgebracht hat. Im zweijährigen Rhythmus lockt der EUROTREFF seit nunmehr 30 Jahren Hunderte junge MusikerInnen in die Stadt und lässt sie intensive Tage der Begegnung und des Austauschs erleben. 19 Chöre traten in diesem Jahr die



Reise nach Wolfenbüttel an und nahmen dabei Hunderte oder sogar Tausende von Kilometern auf sich, um zum Festival anzureisen. So waren neben sieben Chören aus Deutschland Chöre aus Nachbarländern wie Polen und Österreich dabei – aber auch aus Spanien, Schweden, der Ukraine, Estland, Finnland, Slowenien, Bulgarien und sogar aus Russland und Katar nahmen Chöre am EUROTREFF teil.

Für viele war es die erste Teilnahme, ein paar der SängerInnen kamen bereits zum zweiten oder dritten Mal. „sprach:klang“ lautete das diesjährige Motto, unter dem die Kinder und Jugendlichen an drei der fünf Festivaltage in Ateliers mit renommierten ChorleiterInnen ein Repertoire an Stücken einübten, die beim großen Abschlusskonzert in der Wolfenbütteler Lindenhalle vor mehr als 1000 ZuhörerInnen vorgetragen wurden.

Sprache und Klang: Zwei Begriffe, die sich berühren und gerade in ihrer Vereinigung zu Kunst werden. Ein Klang kann wie Musik erlebbar sein, mal fließend, mal abgehackt, individuell und für sich stehend, ohne Ziel, sondern einfach als Eigenschaft eines Objektes oder einer



### Atelier Kinderchor **Leslie Peeters (Frankreich)**

Kinderchor April (Russland)  
Mädchenchor Canzone (Estland)  
KölnerKinderUni-Chor (Deutschland)







### Atelier Mädchenchor Luigi Leo (Italien)

Mädchenchor Canzone (Estland)  
Oulaisten Nuorisokuoro (Finnland)  
Mädchenchor Bodra Pessen (Bulgarien)  
KölnerKinderUni-Chor (Deutschland)



Stimme. Die Sprache ist ein Instrument zum Ausdruck von Gedanken und Empfindungen sowie des Selbst. Damit dient sie natürlich vor allem als Mittel zum Austausch und Kontakt mit anderen Menschen.

19 Länder, elf verschiedene Sprachen: Eine Herausforderung für die Kommunikation untereinander, könnte man meinen. Aber die MusikerInnen beim EUROTREFF lernten während der Festivaltage verschiedene Arten des Sprechens miteinander kennen. Musik war das verbindende Element, welches die Kinder und Jugendlichen zum Festival geführt hatte, lieferte bei der Begegnung miteinander aber vor allem auch eine neue Ebene der Kommunikation. Wie Sprache als Selbstaussdruck teilt auch Gesang und die individuelle Art und Weise, Töne mit der eigenen Stimme zu formen, etwas mit.

Und die Begegnungen waren vielfältig und damit auf verschiedenen Ebenen inspirierend: Auf bis zu drei fremde Chöre trafen die TeilnehmerInnen in ihren Atelierproben bei Yoshihisa Kinoshita, Dominic Ellis-Peckham, Başak Doğan, Veronica Bertsch, Leslie Peeters,





Luigi Leo und Cecilia Martin-Löf. Drei Tage lang wurden sie vor die Herausforderung gestellt, in einer neuen Konstellation mit unbekannt Menschen zusammen Stücke einzuproben. Die AtelierleiterInnen hielten die Proben in englischer Sprache ab, was für einige der Kinder und Jugendlichen eine ungewohnte Situation darstellte und gleichzeitig die Aufmerksamkeit füreinander schärfte. Ein aufmerksames Beobachten der anderen TeilnehmerInnen und ein genaues Zuhören und Wahrnehmen der ande-



Atelier Kinderchor  
**Veronica Bertsch (Deutschland)**

Mädchenchor  
 Skowroneczki (Polen)

Christophorus-Kinderchor  
 Altensteig (Deutschland)







## Atelier Gemischter Jugendchor Cecilia Martin-Löf (Schweden)

Jugendchor Gimnazija Kranj (Slowenien)

Jugendchor Vivat Musica (Ukraine)

Jugendchor der Marktkirche  
Hannover (Deutschland)

Jugendkantorei St. Marien  
Osnabrück (Deutschland)

ren Stimmen und der feinen Unterschiede im Gesang war also unabdingbar, um den Schritt vom alleinigen Singen zum Singen als Einheit zu meistern. Selbstverständlich trugen die AtelierleiterInnen erheblich zu dieser Entwicklung bei. Mit Motivation, kreativen Ideen und Energie leiteten sie ihre Chöre an und förderten die Fähigkeiten jeder/s Einzelnen.

Dominic Ellis-Peckham zum Beispiel brachte vor allem durch seine energiegeladene Art eine hohe Konzentration und schnelles Lernen



hervor. In Başak Doğans Ateliers war vor allem die Freude am gemeinsamen Singen in allen Gesichtern zu erkennen, und über Yoshihisa Kinoshita und seine witzige Art in den Proben unterhielten sich die jungen ChorsängerInnen sogar in der Pause.

Das Abschlusskonzert zeigte dann: Die Arbeit hat sich gelohnt. Im Zusammenspiel von Talent, einem gemeinsamen Ziel, Lernerfolgen während der Atelierproben und der Bestärkung des eigenen Könnens durch die ChorleiterInnen und andere ChorsängerInnen entstand innerhalb weniger Tage ein abwechslungsreiches Programm, das ZuschauerInnen und Mitwirkende begeisterte. So zeigte sich das Festivalmotto in der Stückauswahl in Form von interessanten Sprachspielen und Klängen, die mit dem Körper gemacht wurden. Auch das Publikum merkte schnell: Die gemeinsame Sprache der Musik verbindet und trägt zu einem interkulturellen Verständnis füreinander bei.

Für alle LiebhaberInnen von Open-Air-Konzerten, war am Samstagvormittag Gelegenheit, sich von den Chören zu überzeugen. An verschiedenen Stellen in der Innenstadt waren



### Atelier Gemischter Jugendchor **Dominic Ellis-Peckham (England)**

Jugendchor der Kathedrale  
Göteborg (Schweden)

Pueri Cantores St. Aegidien  
Braunschweig (Deutschland)

Jugendchor der Staatsoper  
Unter den Linden Berlin (Deutschland)







Atelier Kinderchor  
**Yoshihisa Matthias Kinoshita**  
 (Deutschland)

Kinderchor Krasnoyarsk (Russland)  
 Qatar Junior Choir (Katar)  
 Göttinger Knabenchor (Deutschland)

Trauben von Menschen zu beobachten, die bei bestem Wetter ein abwechslungsreiches Programm der Chöre genossen. Das Straßensingen ist für viele EinwohnerInnen Wolfenbüttels schon seit Jahren ein Highlight beim EURO-TREFF. Klänge von überall verschönerten den Samstagsbummel durch die Fußgängerzone in diesem Jahr für Hunderte von ZuhörerInnen. Die Freude am Gesang der Chöre war aber nicht nur im Publikum zu beobachten, sondern auch unter den ChorsängerInnen selbst. Wie Fan-Clubs bejubelten sich die jungen MusikerInnen gegenseitig nicht nur beim Straßensingen, sondern auch bei ihren Konzerten in Kirchen der Region am Donnerstag und Freitag des Festivals. Wer gerade selbst kein Konzert sang, besuchte ein Konzert zweier anderer Chöre und unterstützte diese mit tosendem Applaus. Übrigens: In diesem Jahr konnten sich erstmalig auch musikbegeisterte Zuhörer aus Salzgitter und Peine darüber freuen, ein Konzert in einer Kirche ihres Landkreises zu hören. Positive Rückmeldungen kamen auch aus Schöningen, Braunschweig und den verschiedenen Wolfenbütteler Kirchen. Das stets begeister-



te Publikum zeigte den Chören mit Applaus, Standing Ovations und dem Ruf nach Zugaben seine Freude am Gesang der jungen Talente. In einer fremden Stadt so viele Menschen zu treffen, die extra zum Konzert eines für sie unbekanntes Chors kommen und ihre Dankbarkeit für die Musik zu spüren, bleibt für viele der Festival-TeilnehmerInnen sicher unvergesslich.

So ging auch in diesem Jahr ein EUROTREFF vorbei mit Erinnerungen, die nachklingen. Gerade in politisch turbulenten Zeiten wie diesen, ist in der positiven Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen ein Samen der Verbindung gesät, der Unterschieden trotz und die in der Musik erlebten Gemeinsamkeiten hervorhebt.

Besonderer Dank gilt allen Menschen, ohne die der EUROTREFF in dieser Form nicht möglich gewesen wäre. Durch die Unterstützung vieler Einzelpersonen, insbesondere in Kirchen und Gastfamilien, konnte das Festival 2019 nah und persönlich gestaltet werden und einen freudigen Ausblick auf den 20. EUROTREFF vom 08. bis 12. September 2021 geben.



### Atelier Gemischter Jugendchor **Başak Doğan (Türkei)**

Amics de la Unió (Spanien)  
Jugendchor der Musikschule  
Wien (Österreich)

Göttinger Knabenchor (Deutschland)



17













## Auf zum EUROTREFF!

Bereits zum zweiten Mal nach 2017 war der Göttinger Knabenchor beim EUROTREFF dabei. Über die Erlebnisse während des Festivals haben die Sänger selbst im Blog auf der Internetseite des Chores umfangreich und mit vielen Bildern berichtet, und bieten dabei einige spannende Einblicke in das Festivalgeschehen auch jenseits der offiziellen Termine.

Wir haben Teile des Blogs für die Intervalle übernehmen dürfen, die vollständigen Beiträge finden Sie unter [www.goettinger-knabenchor.de](http://www.goettinger-knabenchor.de).

### Wir freuen uns auf den EUROTREFF

Mit dem EUROTREFF 2019 steht das erste große Event dieses zweiten Chorhalbjahres an! Vom 11. – 15. September treffen in Wolfenbüttel 19 Chöre aus verschiedenen Teilen Europas und der Welt aufeinander, um miteinander zu proben und Konzerte in Wolfenbüttel und Umgebung zu geben. Es werden mit Sicherheit wie bei unserer letzten Teilnahme 2017 fünf Tage voller spannender Begegnungen und begeisterte Chormusik!

### EUROTREFF 2019, Tag 1

Um 14:00 machen sich unsere Sänger, drei Betreuerinnen und ein Chorleiter auf den Weg nach Wolfenbüttel. Die Stimmung im Bus? Ausgelassen, schließlich hätten die allermeisten Sänger jetzt und die nächsten zwei Tage eigentlich die Schulbank drücken müssen. Stattdessen beginnt nun ein kleines Abenteuer – auf zum EUROTREFF!

Nach der Ankunft in Wolfenbüttel wird die Unterkunft bezogen – eine Turnhalle! Es ist dieselbe Turnhalle, in der der Chor auch schon 2017 nächtigte. Fast schon routiniert werden die Bewegungsmelder, die sonst nachts nervtötend das Licht im Flur anschalten, mit Zeitungspapier unschädlich gemacht. Die Straßenschuhe werden wie in Japan in den Eingangsbereich verbannt. Die Halle selbst wird in einen Schlaf- und einen Sportbereich geteilt. [...] Alle breiten ihre mitgebrachten Isomatten und Schlafsäcke aus. Die heiß begehrten Weichbodenmatten der Halle sind rasch belegt, wobei das ange-



wandte Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ nicht geeignet ist, das Verteilungsproblem konfliktfrei zu lösen. [...] Mit Turnkästen werden Sitzcken hergerichtet. Nach einer halben Stunde ähnelt eine Hälfte der Halle eher einem überdimensionierten Wohnzimmer denn einer Sporthalle. Dafür kann in der anderen Hälfte schon gekickt werden.

### EUROTREFF 2019, Tag 2

Der erste Morgen in der Turnhalle begann früher als vorgesehen – ein versehentlich nicht ausgestellter Handywecker eines Männerchors weckte den Chor bereits um 6:30. Nur der Besitzer schlief aus Gewohnheit seelenruhig weiter, während sein Handy klingelte. [...] Nach dem Frühstück ging es direkt zu einem Auftritt der besonderen Art: Für die SchülerInnen der Grundschule am Geitelplatz gestaltete der Chor ein Schulkonzert. Aus Zeitmangel sang sich der Chor einfach mit den GrundschülerInnen zusammen ein, und zwar mit viel Körpereinsatz. Dann ging es für die Grundschüler auf eine musikalische Weltreise, von Argentinien über Japan nach Schottland. [...]

Nach dem Mittagessen begann der wohl spannendste Teil des EUROTREFF: die Atelierpro-



*Warm-Up gemeinsam mit den SchülerInnen der Grundschule am Geitelplatz*



*Mithilfe einfacher, spontaner Gesten der Leiterin entsteht beim „Vocal Painting“ bei jedem Durchlauf neue Musik!*

ben! Hierzu teilte sich der Chor auf: Die Knabenstimmen probten unter der Leitung von Yoshihisa Kinoshita, einem Deutsch-Japaner, zusammen mit dem Kinderchor Krasnoyarsk aus Sibirien und dem Qatar Junior Choir in einem Kinderchor-Atelier. Die Männerstimmen probten in einem Atelier für gemischten Chor unter der Leitung von Başak Doğan, einer Chorleiterin aus der Türkei, zusammen mit dem JugendChor der Musikschule Wien und dem Jugendchor Amics de la Unio aus Barcelona. Alleine diese Aufzählung verdeutlicht die Internationalität dieser Chorbegegnung. In den Proben gilt der Grundsatz: Kein Knabenchorist sitzt neben einem Knabenchoristen! Das hat nicht nur musikalische Gründe, sondern führt auch zu zahlreichen Begegnungen zwischen den Sängern verschiedener Chöre.

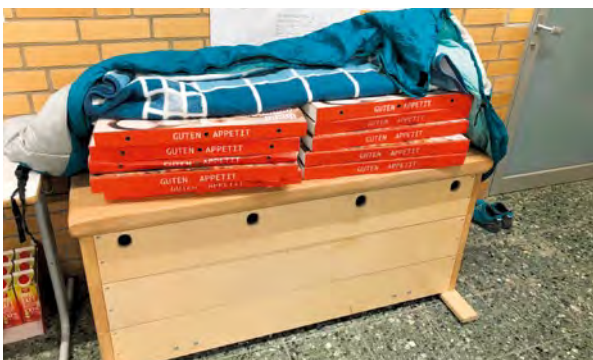
### **EUROTREFF 2019, Tag 3**

Der Vormittag gehörte wieder ganz den Atelierproben. Die Stücke im Kinderchoratelier sind recht unkonventionell, unter anderem dürfen unsere Knabenstimmen Affenlaute mit entsprechenden Gesten produzieren. Im Atelier mit unseren Männerchoristen wird derweil nicht nur gesungen, sondern auch getanzt, denn dies gehört bei „Thunder“ von den Imagine Dragons einfach zusammen. Außerdem erklingt ein türkisches Volkslied im Sieben-Viertel-Takt, welches spontane Improvisationen mit der Technik des „Vocal Painting“ beinhaltet. Das Motto des EUROTREFF, „sprach:klang“, wird in allen Facetten ausgeleuchtet. [...]

Direkt nach den Atelierproben am Nachmittag beginnt in der Petrus-Kirche die Stellprobe für unser Konzert am heutigen Abend. Hastig geht es dann zum Abendessen ins Essenszelt, dann wieder zur Turnhalle zum Umziehen und sofort wieder weiter zur Kirche. Nach dem Einsingen nehmen wir dort Platz und hören uns die erste Hälfte des Konzertes an, die der Oberstufenchor des Gymnasiums Kranj in Slowenien gestaltet. Wir erleben eine abwechslungsreiche Mischung aus slowenischen Volksweisen und populären Musicalsongs. Dann legt unser Chor trotz des sehr anstrengenden Tages einen sehr guten Auftritt hin! Schon mit Auszügen aus der Bachmotette ernten wir Bravorufe. „If ye love me“ und „Loch Lomond“ sorgen für Gänsehautmomente, und mit den durchchoreographierten Popsongs „Männer“ und

*Einsingen im Gemeindesaal vor dem Konzert in der Petrus-Kirche*





*Großer Andrang herrschte bei den Auftritten in der Wolfenbütteler Innenstadt (links). Vor ihrer Generalprobe üben die Männerstimmen noch letzte Textpassagen (o.r.). Als Belohnung gab es Pizza für alle – die aber vorerst warm gehalten musste (u.r.).*

„Sweet Dreams“ bricht die gut besuchte Kirche in Begeisterungstürme aus!

#### **EUROTREFF 2019, Tag 4**

Der heutige Tag begann nach der morgendlichen Routine mit dem traditionellen Innenstadtsingen: Alle 19 Chöre brachten bei idealem Wetter zwischen 9:30 und 12:00 die schmucken Fachwerkstraßen zum Klingen. Verteilt auf verschiedene Straßenecken und Plätze, gab es in 20-Minuten-Intervallen an jedem Ort einen anderen Chor zu hören. Dieses besondere Event erreichte nicht nur interessierte Konzertbesucher, sondern jeden vorbeikommenden Passanten. Es steht somit für die Zielsetzung des EUROTREFF, nicht nur Begegnungen zwischen den Chören zu ermöglichen, sondern damit auch eine breite Anzahl an Menschen zu erreichen – ein Ziel, das wir gerne unterstützen! Da wir die einzigen waren, die über einen eigenständigen Männerchor verfügten, stellte unser Chorleiter diesen in den Mittelpunkt unserer Kurzauftritte. [...]

Nach dem Mittagessen fanden dann verteilt

über den ganzen Nachmittag die Generalproben der einzelnen Ateliers für das große Abschlusskonzert am Abend statt. Um 19:30 begann dann der große Höhepunkt dieser fünf Tage: Etwa 650 Sänger in sieben Ateliers präsentierten die Ergebnisse ihrer etwa sieben Stunden Probenarbeit. Dabei loteten die Chöre die Grenzen zwischen Sprache und Musik experimentell aus. Insbesondere das Kinderchoratelier von Yoshi Kinoshita [...] stellte die Frage nach dem Ursprung von Klang und Sprache. Das Atelier [...] von Başak Doğan bildete den Abschluss des Konzerts. Dieses dauerte fast eine Stunde länger als geplant, denn das Publikum sparte nicht am Applaus und die Chöre nicht an Zugaben. So war es schon sehr spät, als wir endlich zurück in unserer Turnhalle waren.

Pizza für alle! Die Knaben tobten sich in der Halle aus. Die älteren Männerstimmen genehmigten sich ein hochverdientes Bierchen, und zwar zusammen mit neu gewonnenen Freunden (und auch Freundinnen) aus Wien, Barcelona und Berlin. Dass am nächsten bzw. demselben





Probe für den Gottesdienst in der Wolfenbütteler Hauptkirche  
„Beatae Mariae Virginis“

Morgen noch ein Gottesdienst zu singen war, musste einigen nachdrücklich ins Gedächtnis gerufen werden.

### EUROTREFF 2019, Tag 5

Der letzte Tag begann mit einer logistischen Meisterleistung. Da unsere Turnhalle für den heute stattfindenden Stadtlauf benötigt wird, muss sie bereits um 9:30 geräumt werden. Das bedeutet, dass wir schon um 7:00 aufstehen müssen. Für einige Männerstimmen war dies mit einigem Aufwand verbunden. Dennoch verlief dieser Morgen einigermaßen stressfrei, denn wer feiern kann, kann auch arbeiten! [...] Wie schon letztes Mal wird der Abschlussgottesdienst in der wunderschönen Hauptkirche Wolfenbüttels stattfinden, eine große Ehre! In der Kirche angekommen, war ein ausführliches Einsingen notwendig, um dem Chor seine letzten Kraftreserven zu entlocken. Nicht nur die Männer waren übermüdet, auch die Knabenstimmen spürten die vergangenen Tage in allen Knochen. Dennoch schaffte es unser



Chorleiter, den Chor mit Lockerungsübungen aufzuwecken.

Gottesdienste sind eine besondere Art von Auftritt, denn die meiste Zeit über sitzt man als Chorist in der Kirchenbank, und dann gilt es, für jeweils nur ein Stück den Schalter umzulegen und sein Bestes zu geben. Je müder man ist, desto schwerer findet man diesen Schalter. Umso erstaunlicher, dass der Männerchor zu Beginn des Gottesdienstes ein blitzsauberes „Ubi Caritas“ ablieferte. Auch die Knabenstimmen holten alles aus sich heraus, und so gelang es, auch am letzten Tag für die Besucher des Gottesdienstes ein wunderschönes Klangerlebnis zu schaffen. Als Zugabe nach Ende des Gottesdienstes sang der Chor noch Auszüge aus der Bachmotette „Jesu meine Freude“ und zum Abschluss „Loch Lomond“. Der Pfarrer Stefan Lauer lobte den „wachen Chorklang“ – ein Kompliment, das manchen Sängern nur ein müdes Lächeln entlockte, aber nicht schöner hätte sein können!

Danach ging es zurück zum Umziehen. Pünktlich holte uns der bestellte Bus ab. Auf der Fahrt nach Göttingen begannen viele damit, Schlaf nachzuholen. Andere ließen die vergangenen Tage und Erlebnisse Revue passieren. Einer unserer jüngsten Knabenstimmen bilanziert: „Es war eine tolle Zeit! Aber jetzt freue ich mich auf meine Mama und auf mein Bett.“ Dieses Fazit würden wohl viele unterschreiben.

Der EUROTREFF ist und bleibt einzigartig für unseren Chor, denn nirgendwo sonst begegnen wir so vielen internationalen Chören so intensiv wie während dieser kurzen fünf Tage. Musikalisch wie menschlich ist der EUROTREFF für jeden ein unvergessliches Erlebnis. Es war uns eine große Ehre, dabei gewesen zu sein!





## Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Entwicklung immer wieder miterleben darf

*Interview mit Alicja Szeluga,  
Leiterin des Mädchenchors Skowronki*

*Es ist eine langjährige Tradition, dass aus unserem Nachbarland Polen mindestens ein Chor beim EUROTREFF dabei ist. Einen der besten Chöre des Landes, den Mädchenchor Skowronki aus Poznań, leitet seit bald dreißig Jahren die Dirigentin Alicja Szeluga. Der Konzertchor reist regelmäßig zu Auftritten ins Ausland, 2019 war er gerade in Japan. Dass der Chor so erfolgreich ist, liegt aber sicherlich auch an seiner kontinuierlichen Nachwuchsarbeit. Ein Vorchor legt die Basis, ein Aufbauchor verfeinert die musikalischen Kenntnisse, bis die Mädchen mit 14 Jahren bereit sind für den Konzertchor Skowronki mit zahlreichen Auftritten im ganzen Jahr. Für all dies ist Alicja Szeluga seit über 25 Jahren als künstlerische Leiterin verantwortlich. Wir haben mit ihr im Vorfeld des Festivals über die Arbeit mit Skowronki und den EUROTREFF gesprochen.*

## **Alicja, Du hast schon mehrfach als Chorleiterin mit Skowronki am EUROTREFF teilgenommen, 2015 warst Du dann sogar als Atelierleiterin dabei, und dieses Jahr nun als künstlerische Leiterin von Skowroneczki. Wie denkst Du über die Teilnahme in den verschiedenen Rollen?**

Also auf jeden Fall bin ich dieses Jahr weit weniger nervös als 2015... Die Arbeit mit einem Chor, den man nicht kennt, ist eine große Herausforderung. Als Leiterin eines Ateliers hat man eine Menge Aufgaben: den Klang harmonisieren, die Stimmen „tunen“, die einzelnen Stücke interpretieren und vieles mehr. Und vor allem: Man hat nur drei Tage dafür! Das ist eine sehr kurze Zeit. Dieses Jahr nehme ich als künstlerische Leiterin von Skowroneczki teil, die Dirigentin ist Julia Łynsza. Ich freue mich darauf, die Konzerte und Workshops zu hören und die Arbeit der anderen ChorleiterInnen zu beobachten.

## **Skowroneczki ist Teil des Chores Skowronki in Poznań. Wie ist Skowronki entstanden, wie ist die Struktur heute?**

Der Mädchenchor Skowronki („Die Lerchen“) ist eine städtische Einrichtung, die seit den Anfängen 1950 bis heute eng mit dem kulturellen Zentrum ZAMEK in Poznań verbunden ist. Zu Beginn gab es zwei Gruppen bei Skowronki: Anfängerinnen (6-9 Jahre) und eine Konzertgruppe (10-17 Jahre). Als ich 1991 mit meiner Arbeit hier begann, ist mir aufgefallen, dass viele der Kinder Schwierigkeiten beim Wechsel in den Konzertchor hatten. Einige hatten Probleme mit mehrstimmigem Gesang, da sie nur einstimmige Werke und einfache Kanons kannten. Ich habe den Chor daher weiterentwickelt und eine mittlere Gruppe eingeführt, deren Repertoire zwei- und dreistimmige Musik für Kinderchor umfasst. Das ist auch die Gruppe, die dieses Jahr beim EUROTREFF dabei sein wird.

Heute besteht der Mädchenchor Skowronki aus 140 Mädchen zwischen sechs und 22 Jahren. Die musikalische Erziehung im Chor umfasst normalerweise zehn bis zwölf Jahre. Das ist sicherlich ein wichtiger Vorteil des Singens bei Skowronki. So hat die Chorleitung keine Probleme mit dem Wechseln von Sängere-

rinnen, was oft ein Problem zum Beispiel bei Schulchören ist.

Der Chor nimmt jedes Jahr an Festivals und Wettbewerben teil, in Polen und im Ausland. Der Erfolg des Chores ist natürlich auch attraktiv für potentielle Sängerinnen: Jedes Jahr im September singen viele sechs- bis neunjährige Mädchen vor, um Mitglied zu werden.

### Wie sieht die musikalische Arbeit in den einzelnen Gruppen aus?

Małe Skowronki (Kleine Lerchen) ist die jüngste Gruppe, die Altersbeschränkung liegt bei sechs bis neun Jahren. Sobald die Kinder lesen können, beginnen sie ihr musikalisches Abenteuer in der Skowronki-Familie. Die Kinder werden in die grundsätzlichen Konzepte von Musik und Gesang eingeführt: Notenlesen, Blattsingen, Hörtraining und Theorie. Durch einfache Folksongs, ein- und zweistimmige Lieder und unter Einbindung von musikalischen Spielen entwickeln die Kinder ein Verständnis ihrer eigenen

musikalischen und stimmlichen Fähigkeiten und wie sie diese im Chorkontext nutzen können. Dieser Chor tritt nur ungefähr zweimal im Jahr auf. Sie führen Kinderlieder auf, meistens von polnischen Komponisten und oft erweitert um kleine Choreografien. Dabei stehen Spontaneität und Freude im Zentrum dieser Konzerte, sie sollen ein Ausdruck der Natürlichkeit des Auftritts von Kindern sein. Der Mädchenchor Małe Skowronki hat einen großen Kreis von LiebhaberInnen, besonders natürlich Eltern und Großeltern, die Teil der unvergesslichen Emotionen während jedes Konzerts sind.



*Der Mädchenchor Skowronecki beim Schulkonzert während des EUROTREFF 2019 und beim traditionellen „Singen in den Straßen Wolfenbüttels“*





Im Mädchenchor Skowroneczki singen dann Schülerinnen von neun bis etwa 13 Jahren. Wenn die Sängerinnen sicher zwei- und dreistimmige Stücke singen können und bereit sind, zweimal in der Woche zu proben, legen wir einen größeren Schwerpunkt darauf, wie sie

sich besser ausdrücken können durch Emotionen und komplexere musikalische Themen. Es dauert ein paar Jahre, bis die jungen Choristinnen mit den Geheimnissen des mehrstimmigen Gesangs vertraut sind und dann bereit, dem Konzertchor beizutreten. Beide Chöre werden von meiner Kollegin Julia Łynsza dirigiert.

Wenn die Sängerinnen ihr Wissen über Musiktheorie gezeigt und eine starke Beherrschung ihrer eigenen Stimme haben, sind sie bereit für Skowronki, den Konzertchor. Die Erwartungen an die Mitglieder sind hoch: Drei Proben pro Woche, die Fähigkeit, ein großes Repertoire und verschiedenste Choreografien für einen intensiven Konzertumfang und mindestens eine internationale Reise pro Jahr zu lernen. Auch wenn die Ansprüche hoch sind, wächst der persönliche Erfolg mit den eigenen Anstrengungen: Die Sängerinnen schaffen wunderbare Erlebnisse für die ZuhörerInnen, und machen (damit) auch eine Erfahrung für sich selbst, wenn sie sehen, wie ihr Talent und ihre Persönlichkeit aufblühen und gemeinsam in die Welt strahlen. Ich bin sehr dankbar, dass

*Alicja Szeluga während einer Probe als Atelierleiterin beim EUROTREFF 2015*





ich Skowronki seit vielen Jahren leiten und diese Entwicklung immer wieder miterleben darf.

### Was bedeutet die Verbindung zum EUROTREFF für Dich?

Die Idee des EUROTREFF ist sehr nahe an meinem Ansatz des Singens in einem Chor: Zusammen Musik machen und gemeinsam singen, ohne sprachliche und kulturelle Grenzen, offen und empfänglich sein für Menschen aus anderen Ländern. Und fast noch wichtiger: ohne Wettbewerb, ohne Wertung durch Juroren. Musik kann uns helfen, unsere Unterschiede zu verstehen, Menschen mit verschiedenen Hintergründen zu verbinden und offenzulegen, was es bedeutet, Mensch zu sein. Der EUROTREFF ist eine wunderbare Möglichkeit, sich über Erfahrungen auszutauschen, neue Inspirationen zu erhalten und neue Freunde zu finden. Ich habe jetzt schon oft mit einem meiner Chöre beim EUROTREFF teilgenommen – und auch bei der Internationalen Jugendkammerchor-Begegnung auf Usedom, die auch vom



*Skowronecki gemeinsam mit dem Christophorus-Kinderchor Altensteig im Atelier von Vroni Bertsch beim EUROTREFF 2019*

AMJ organisiert wird –, und meiner Meinung nach ist das ein exzellentes Angebot für singende junge Menschen.

*Der Mädchenchor Skowronki bei der Internationalen Jugendkammerchor-Begegnung Usedom 2014*







## Ich war überzeugt, dass es die richtige Richtung ist

*Interview mit Alena Pyne,  
Leiterin des Qatar Junior Choir*

*Mit dem Qatar Junior Choir war erstmals ein Chor aus Katar beim EUROTREFF dabei. Zwar wird das Land 2023 – etwas überraschend – Gastgeber des „World Symposium on Choral Music“ sein, ist aber ansonsten bisher nicht unbedingt als klassisches Chorland aufgefallen. Umso mehr hat uns die Anmeldung des Chores gefreut – und gleichzeitig viele spannende Fragen aufgeworfen darüber, wie Chorarbeit in diesem arabischen Land aussieht und funktioniert. Hierzu haben wir im Vorfeld mit der Chorleiterin des Chores, Alena Pyne, gesprochen, die ursprünglich aus Irland stammt und somit noch einmal einen besonderen Blick darauf hat.*

### **Alena, Du kommst ursprünglich aus Irland. Wie bist Du nach Katar gekommen?**

2011 war Irland mitten in der letzten Finanzkrise. Mein Ehemann hat eine gute Stelle in Katar angeboten bekommen, und wir haben uns dann gemeinsam entschieden, die Möglichkeit zu nut-

zen und hierher zu ziehen. Es ist kaum zu glauben, dass das schon wieder acht Jahre her ist...

### **Wie kam es dazu, dass Du dort dann einen Chor gegründet hast?**

Wir sind mit unseren drei Kindern hier nach Katar gezogen. Unser ältester Sohn hatte in Dublin in einem sehr guten Chor gesungen. Wir haben dann schnell festgestellt, dass es in Katar nichts Vergleichbares gab. Ich empfand ein starkes Bedürfnis, diese Lücke zu füllen, deshalb habe ich mich mit Chorleitung beschäftigt und weitergebildet, und 2013 dann den Doha Children's Choir gegründet. Am Ende des ersten Jahres hatten wir 43 SängerInnen, alle aus Familien, die wie wir als Gastarbeiter in Katar waren. Nach sehr hektischen ersten neun Monaten habe ich dann realisiert, dass wir, um uns zu verbessern, zweimal die Woche proben sollten. Daraufhin haben leider 30 Kinder sofort den Chor verlassen.

Aber ich war überzeugt, dass das die richtige Richtung ist, also haben wir den Chor neu aufgestellt. Am Ende der Saison 2017/18 arbeitete der Chor dann bereits als nationaler Jugendchor, und so haben wir entschieden, den Chor zu teilen und in Qatar Youth Choir und Qatar Junior Choir umzubenennen. Die Idee, den Kinderchor (neu) zu gründen, war auch, dass einige der SängerInnen so schon Erfahrungen sammeln, bevor sie in den Jugendchor gehen. Bislang hat das allerdings erst mit zwei Jugendlichen geklappt... Es ist ein längerer Prozess, als ich mir das vorgestellt und erhofft hatte!

### **Welche Erfahrungen hast Du mit der Chorgründung und der Chorarbeit in Katar gemacht?**

Wir sind eigentlich seit der Gründung vor allem mit einigen generellen Herausforderungen konfrontiert. Zum einen sind wir von wirtschaftlichen Faktoren dahingehend abhängig, dass SängerInnen den Chor verlassen (müssen), weil die Verträge der Eltern in den Jobs enden und sie wegziehen. Leider liegt das komplett außerhalb meines Einflusses. Der zweite Aspekt ist, dass wenige der Kinder eine musikalische Grundausbildung haben. Die

allermeisten, die das erste Mal zu uns kommen, haben ihre Stimme bisher nur wenig zum Singen genutzt und selten bis nie Noten gelesen. Um diesem Problem zu begegnen, haben wir Angebote zur Musiktheorie eingeführt und einen Stimmbildner eingestellt. Die dritte Klippe ist, dass es in Katar bisher keine legale Möglichkeit gibt, um „offiziell“ als Chor zu operieren und ein eigenes Konto zu eröffnen. Das stellt uns noch mal vor besondere Herausforderungen, wenn es zum Beispiel um die Planung einer Reise wie jetzt zum EUROTREFF geht. Und letztlich ist es tatsächlich eine Schwierigkeit, auch katarische Kinder für den Chor zu begeistern – was eines meiner langfristigen Ziele ist. Da aber das Interesse an Chormusik langsam steigt, hoffe ich sehr, dass in nicht allzu ferner Zukunft auch dies gelingt. Es gibt zudem eine Fehlwahrnehmung dahingehend, dass jeder in Katar gut verdient. Das ist nicht der Fall, und das Profil unseres Chores ist in dieser Hinsicht wie bei vielen anderen Chören in der Welt: Wir müssen für jede größere Reise sparen und genau planen, um sie sie möglich zu machen. Für den EUROTREFF war dafür eine große Unterstützung der Eltern der teilnehmenden Kinder notwendig.

### **Wie ist die Zusammensetzung des Chores? Welche Bedeutung haben Musik und Chöre in Katar?**

Der Qatar Junior Choir hat aktuell 44 Mitglieder, die Pässe aus Indien, Sri Lanka, Irland, England, Frankreich, Kanada, Südafrika, Spanien, den USA, Ägypten, China, Polen, Neuseeland, Indonesien und dem Libanon haben. Viele der Kinder sind zwar in Katar geboren, haben aber nicht die katarische Nationalität. Kulturell betrachtet gibt es innerhalb des Chores natürlich viele Unterschiede aufgrund der geographischen Bandbreite der Herkunftsländer der Eltern – was großartig ist! Durch die Musik und





das gemeinsame Musikmachen verschmelzen all die Unterschiede zu einer großen Familie von Gleichgesinnten, die Musik lieben und die bereit sind, sich gegenseitig und unseren Chor und mich zu unterstützen, um uns gemeinsam

voranzubringen. Wir haben die tollsten Familien, das ist unsere größte Stärke!

Das Interesse am Chorsingen wächst bei den unabhängigen nationalen Schulen hier, aber es entwickelt sich viel langsamer als bei den privaten internationalen Schulen, wo es in letzter Zeit förmlich explodiert ist. Die Gründung der beiden Chöre hat definitiv die Aufmerksamkeit und das Interesse für uns gesteigert. Seit damals haben wir uns auch über die Initiierung zweier Wettbewerbe gefreut, der „Qatar Primary School Choir of the Year Competition“ und der „Qatar National Music Competition“. Wäre die Chorlandschaft damals, als ich hergekommen bin, so entwickelt gewesen wie jetzt, hätte ich wahrscheinlich nicht die Courage gehabt, es mit einer Chorgründung zu probieren. Ich frage mich oft, ob ich den Mut, meinem Traum zu folgen und Chöre zu leiten, auch in Irland gehabt hätte. Die Antwort darauf werde ich natürlich niemals erfahren, aber das Angebot an Chöre zuhause ist so viel weiterentwickelt, dass ich mich wahrscheinlich gescheut hätte.

*EUROTREFF-Atelier unter Leitung von Yoshi Kinoshita, gemeinsam mit dem Kinderchor Krasnoyarsk (Russland) und den Knabenstimmen des Göttinger Knabenchors*





### Welche Musik machst Du mit Deinem Chor?

Unser übliches Chorrepertoire ähnelt eher dem westlicher Länder. Es ist schwierig, notierte traditionelle katarische Melodien zu finden, und arabische Stücke allgemein werden traditionell eher unisono gesungen. Gute Arrangements arabischer Lieder zu finden, ist daher sehr schwierig. Wir werden aber zwei arabische Stücke im Konzertprogramm beim EUROTREFF dabei haben. Unser Repertoire hinsichtlich dieser Musik zu erweitern, ist auf jeden Fall ein weiteres Ziel meiner Arbeit hier.

### Waren die Kinder Deines Chores schon mal in Deutschland? Wie bereitest Du sie auf die kulturellen Begegnungen vor?

2018 hat der Qatar Junior Choir seine erste internationale Reise unternommen, einen Austausch mit dem „Don Diri Don“-Chor in Szczecin in Polen. Die An- und Abreise war über Berlin, und wir hatten an einem Nachmittag etwas Zeit, um einige touristische Sachen dort anzuschauen – aber ich glaube, das zählt

nicht wirklich. Außerdem sind von den 35 Kindern, die letztes Jahr dabei waren, nur 13 auch auf dieser Reise dabei, die anderen 22 sind neu im Chor.

Bei der Frage nach kulturellen Begegnungen muss ich sehr schmunzeln. Ich denke, was die Kinder und die begleitenden Eltern am meisten lernen müssen, wird die Pünktlichkeit sein! Die deutsche Einstellung dazu ist ihnen total fremd, und das wird wahrscheinlich die größte Herausforderung für meine Gruppe. Aber wir freuen uns riesig auf diese Reise und das tolle Festival, auf die Arbeit mit dem Workshop-Leiter und auf die Auftritte an den verschiedenen Orten. Wir können es kaum erwarten! Ich stelle mir vor und glaube, dass das Treffen mit so vielen anderen Chören, das gegenseitige Hören und das Schließen von neuen Freundschaften die wichtigsten Dinge sind, welche die Kinder von dieser Reise mitnehmen. Wir freuen uns sehr, dass es der AMJ uns ermöglicht teilzunehmen, und dass er so eine wunderbare Plattform für den chorischen Austausch bietet.

*Der Qatar Junior Choir während eines Open-Air-Auftritts beim EUROTREFF 2019 in der historischen Innenstadt Wolfenbüttels*





## Information, Begegnung und kollegialer Austausch

*Fortbildung von Pueri Cantores und AMJ für Kinder- und JugendchorleiterInnen in Siegburg, 08. bis 10. Februar 2019*

*Von Elisabeth Lehmann-Dronke*

Bereits zum zweiten Mal hatte der Deutsche Chorverband Pueri Cantores e.V. in Zusammenarbeit mit dem AMJ zu einer Fortbildung für LeiterInnen von Kinder- und Jugendchören eingeladen, in diesem Jahr vom 08. bis 10. Februar auf den Michaelsberg in Siegburg. Das altehrwürdige, ehemalige Benediktinerkloster mit bald 1000-jähriger Geschichte, das heute ein Bildungshaus der Erzdiözese Köln, das Katholisch-Soziale-Institut und eine kleine Gemeinschaft von Karmeliten beherbergt, bot eine grandiose und inspirierende Kulisse für eine Veranstaltung, bei der schon fast traditionell neben dem Weiterbildungsangebot Begegnung und Austausch der ChorleiterInnen untereinander eine besondere Rolle spielen.

Hauptreferent war der bekannte Phoniater Prof. Dr. Michael Fuchs, Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig. Fuchs war in seiner Kindheit und Jugend Mitglied des Thomanerchores Leipzig. Heute ist er als Facharzt für HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie spezialisiert auf die Betreuung von SängerInnen und MusikerInnen mit Hör- und Stimmstörungen. Er ist Gründer und Leiter der Leipziger Symposien zur Kinder- und Jugendstimme und Herausgeber der Schriftenreihe „Kinder- und Jugendstimme“.

In seinen beiden Vorträgen ging Fuchs auf diagnostische Möglichkeiten und den Umgang mit auffälligen Stimmen ein. Am Beispiel einer Probandin aus dem Kreis der KollegInnen konnten die TeilnehmerInnen zunächst das Erstellen eines Sprech- und Singstimmprofils mit Hilfe moderner Aufnahme- und Messtechnik erleben: Wo ist die Lage der Sprechstimme, wo die der Singstimme, wie ist der Tonumfang, wo trägt die Stimme am besten? Gerne hätte so manche/r ChorleiterIn seine ChorsängerInnen auf diese Weise schnell einmal bei Prof. Fuchs „durchchecken“ lassen, um einen fundierten





Instabilität, **N**asalität und **K**langfähigkeit untersucht und eingeordnet werden.

Ergänzt wurde das Programm des Wochenendes durch weitere Vorträge und praktisch orientierte Workshops: Sich auf der Suche nach einem homogenen Chorklang einmal in die Perspektive des/der ChorsängerIn zu begeben, war ein Ansatz im Workshop zur Stimmbildung bei der Sängerin Andrea Artmann, u. a. Stimmbildnerin bei der Limburger Dommusik.

Jan Schumacher, Universitätsmusikdirektor in Frankfurt, ehemaliger Professor an der Kirchenmusikhochschule in Rottenburg und Leiter der Camerata Musica Limburg, leitete den Workshop zum Offenen Singen. Hier wurden Kenntnisse vermittelt und eingeübt, die – unabhängig von speziellen Formaten – jedem/r KirchenmusikerIn dabei helfen werden, die Gemeinde zu engagiertem und qualifiziertem Mitsingen anzuregen oder vor dem Gottesdienst ein neues Lied einzustudieren. Der Gedanke „Der Weg ist das Ziel“ kann dabei

Überblick über die vorhandenen Stimmen, deren Potential und auch Defizite und Störungen zu erhalten. Im Ergebnis einer solchen genauen Stimmanalyse kann durch Stimmbildung oder Logopädie die Stimme individuell und zielgerichtet geformt oder gegebenenfalls auch therapiert werden. Am Ende des Vortrages gab es für alle eine kleine Höraufgabe: Ausgewählte Stimmaufnahmen sollten nach der besprochenen Methode der Gesam-Stimmklangbeurteilung „RBH-SINK“ auf **R**auigkeit, **B**ehauchtheit und **H**eiserkeit sowie **S**pannung,

helfen, sich von den Methoden der klassischen Chorprobe freizumachen, um dem ganz eigenen Charakter des Offenen Singens besser gerecht zu werden, bei dem nicht auf eine Aufführung hingearbeitet wird, sondern das kurzfristige und spontane Erlebnis des gemeinsamen Musizierens im Vordergrund steht.

Dr. Michael Kroll, Facharzt für Psychotherapie und Chefarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Stadtroda, sprach in seinem Vortrag über die seelische Gesundheit von Lehrenden und Lernenden und deren Wechselbeziehung, sowie über das Erkennen und Vermeiden von Faktoren, die zu Erscheinungen wie dem verbreiteten Burnout führen können.

Im Abschlussplenum mit den rund 80 TeilnehmerInnen, die sowohl über den AMJ als auch über Pueri Cantores auf die Fortbildung aufmerksam geworden waren, fasste eine Chorleiterin ihre Eindrücke des Wochenendes zusammen: „Hier wurde erfahrbar, wie Musik nicht nur theoretisch besprochen und verhandelt wird, sondern Bestandteil eines geliebten Glaubens sein kann.“ Dies war für sie bereits in der freundschaftlichen, offenen und auch heiteren Atmosphäre des Wochenendes spürbar, und wurde besonders beim Morgen- und Abendlob und in der Eucharistiefeier deutlich – jeweils getragen vom kraftvollen gemeinsamen Gesang der KollegInnen.







## Stimmen hören, verstehen und bilden

*Stimmbildungskurs mit Prof. Robert Göstl  
in Wernigerode, 15. bis 17. März 2019*

*Von Majka Wiechelt*

Das Wochenende in Wernigerode bot den etwa 25 KursteilnehmerInnen hauptsächlich die Gelegenheit, Prof. Robert Göstl bei der stimmbildnerischen Arbeit mit Schülerinnen zuzusehen und zuzuhören. Einige Mitglieder des Mädchenkammerchores (und anderer Chorgruppen) des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums Wernigerode unter Leitung von Esther Waldhausen hatten sich bereit erklärt, vorzusingen und sich vor dem Auditorium von Robert Göstl unterrichten zu lassen. In der Regel fand das in altersähnlichen Kleingruppen von zwei bis fünf Sängerinnen statt, es waren unter den Älteren aber sogar einige dabei, die den Mut aufbrachten, alleine zu singen. Robert Göstl verstand es wunderbar, sich in diesen etwa 20-minütigen Einheiten auf die jugendlichen Sängerinnen zu fokussieren und dabei für Aktive wie für die ZuhörerInnen eine entspannte, wohlwollende und gut gelaunte Atmosphäre herzustellen. Vorbereitend oder im Nachgespräch – zumeist ohne die „Probanden“ – wurden die TeilnehmerInnen auf stimmliche Problemstellungen oder Dysfunktionen hingewiesen,

und es wurden Lösungsansätze und methodisches Vorgehen beim Unterrichten erläutert. Dabei wurden selbstverständlich die jeweilige (körperliche) Entwicklungsphase des Mädchens, ihr musikalischer Hintergrund und andere Rahmenbedingungen in die Analyse einbezogen. Für Gesangsbeiträge der KursteilnehmerInnen blieb bei der Menge der jugendlichen Beiträge kaum Zeit. Immerhin bot sich die Gelegenheit, dass zwei Männer der Teilnehmergruppe vorsingen konnten und damit die klangliche Bandbreite der menschlichen Stimme weiter gefasst berücksichtigt werden konnte. Weitere Klangbeispiele spielte Robert Göstl vom Band ein. Besonders im Fokus: verschiedene Phasen der Mutation bei Knaben.

Im Laufe des Wochenendes wurden die TeilnehmerInnen zunehmend sensibilisiert, gesangstechnische Probleme von therapiebedürftigen Stimm Schäden zu unterscheiden und nötige Hilfestellungen anzubieten. Die KursteilnehmerInnen waren selbst zumeist lauschend und beobachtend am Kursgeschehen beteiligt. Zu Beginn des Tages durften sie aber jeweils beim Warmup durch den Kursleiter selber aktiv singen – was mit großer Begeisterung angenommen wurde.

**Stimmbildungskurs mit Prof. Robert Göstl  
in diesem Jahr:  
20.03. – 22.03.2020, Wernigerode**



## 17. Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme, 22. bis 24. Februar 2019

### Interdisziplinärer Umgang mit Störungen des kindlichen Hörens

Von *Anika Ram (Studentin der Fachrichtung Gesang)* und *Humiaki Otsubo (Student des Instituts für Musikpädagogik)*

Zum nunmehr 17. Mal fand vom 22. bis zum 24. Februar 2019 in der Hochschule für Musik und Theater (HMT) Leipzig das alljährliche Symposium zur Kinder- und Jugendstimme statt. Mit einer Besucherzahl von knapp 500 TeilnehmerInnen, u.a. GesangspädagogInnen, MedizinerInnen und LogopädInnen, versammelte die Veranstaltung ein breites Spektrum von Stimmenthusiasten, um sich gemeinsam über diverse Workshops und Vorträge weiterzubilden. Dieses Jahr stand das Symposium unter dem Thema „Stimmen hören – Potentiale entwickeln – Störungen behandeln“. Genau-

er gesagt ging es um den interdisziplinären Umgang mit Störungen des kindlichen Hörens im weitesten Sinne.

ReferentInnen verschiedener Bereiche boten durch ihre Vorträge abwechslungsreiche Einblicke in ihre Disziplinen. Zum Beispiel wurden empirische Studien zur Nachsingefähigkeit von Kindern oder zum Einfluss von Musik auf die menschliche Psyche vorgestellt. Ganz nach dem Motto „Sapere aude!“ („Wage es, weise zu sein“) wurde dem Auditorium ein Beitrag zur kritischen Interpretation solcher Studien nicht vorenthalten. Erfahrungsberichte, u.a. über die stimmbildnerische Arbeit mit Hörgeschädigten und Gehörlosen und der Gebrauch von Gebärden beim Musizieren, vertieften die Thematik. Letzteres wurde eindrucksvoll in musikalischen Beiträgen durch das Projekt „Bach mit den Augen hören“ und den Gebärdenchor des Berufsbildungswerkes Leipzig SignSongs demonstriert. Darüber hinaus lieferte das Symposium anschaulich medizinische Grundlagen zu den



Facetten des Komplexes Hörschädigung sowie zum Einsatz von Cochlea-Implantaten. Diese dienten u.a. als fachlicher Unterbau für den gemeinsamen Austausch in den fruchtbaren Pausen zwischen den Beiträgen.

Neben diesen Programmpunkten gab es für die TeilnehmerInnen zusätzlich die Möglichkeit, in den bereits oben genannten Workshops eigene Circlesongs zu kreieren oder Anregungen zu bekommen, um das Singen mit Kindern in den Alltag zu integrieren. Unter der Maxime „Gemeinsam hört man mehr“ wurde außerdem unter der Leitung von Prof. Ilse-Christine Otto (HMT Leipzig) eine Plattform geboten, von der

kollektiven Expertise aller Anwesenden zu profitieren und mit beeindruckend furchtlosen ProbandInnen in einem professionellen Teamteaching kooperativ zu arbeiten. Ergänzt wurden die Kurse durch eine Demonstration diagnostischer Stimmanalyse unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Fuchs (Uniklinikum Leipzig). Für das leibliche Wohl der TeilnehmerInnen sorgten reichhaltige Buffets, und musikalische Beiträge rundeten die Veranstaltung künstlerisch ab.

Das Symposium war auch 2019 insgesamt nicht nur inhaltlich lehrreich, sondern auch durch die äußerst gelungene Moderation von Prof. Dr. Michael Fuchs ein rundes und auch sehr geselliges Erlebnis. Es lässt mit Vorfreude auf die Folgeveranstaltung im kommenden Jahr vom 28. Februar bis zum 1. März 2020 blicken!



## Wer singen möchte, muss gut hören können

Von Joachim Geibel

Wie seit vielen Jahren zog das Leipziger Symposium zur Kinder- und Jugendstimme sowohl GesangspädagogInnen, ChorleiterInnen und SchulmusikerInnen als auch MedizinerInnen und TherapeutInnen ins schöne Leipzig. 2019 lautete das Thema „Stimmen hören – Potentiale entwickeln – Störungen behandeln“ und stellte somit vor allem das Hören in den Fokus, zum einen als notwendige Sinnesempfindung zum Erwerb des Sprechens und Singens, zum anderen aber auch das analytische und diagnostische Hören in der Arbeit mit jungen Stimmen.

Der aus privaten Umständen auf Samstag verschobene eigentliche Eröffnungs- und Hauptvortrag von Prof. Dr. Michaela Brohm-Badry über Musik und ihren Bezug zur positiven Psychologie war ein Höhepunkt des Wochen-

endes. In den medizinischen Vorträgen, unter anderem von Gastgeber Prof. Dr. Fuchs, ging es um den Hörvorgang, welche Störungen im Mittel- und Innenohr oder bei der neuronalen Reizverarbeitung auftreten können und wie Hörhilfen wie das Cochlea-Implantat funktionieren. Beispiele aus der musikalischen Praxis zeigten auf, wie hörgeschädigte Kinder gemeinsam singen und Gebärden das Singen begleiten können.







In den praktischen Workshops stand vor allem die Beurteilung von Stimme im Vordergrund: Die TeilnehmerInnen näherten sich dem international verbreiteten RBH-Verfahren zur Stimmdiagnose und erlebten in kurzen Stimm-bildungseinheiten mit Kindern und Jugendlichen, wie KollegInnen arbeiten. Eine musikalische Klammer des Symposiums waren zwei beeindruckende Performances, welche beide Musik mit Gebärdensprache verbanden: Den Einstieg bot ein Ensemble von SängerInnen, die selbstgesungene Werke von Bach mit

Gebärden begleiteten, was auch den Hörenden eine weitere ästhetische Dimension eröffnete. Und am Sonntagnachmittag trat der Gebärdenchor SignSongs des Berufsbildungswerkes Leipzig auf, der bekannte Songs gebärdete; in der Gruppe, im Duett oder solistisch, rhythmisch und mit ansteckender Freude. Und wie in den vorangegangenen Jahren bot das Symposium für alle TeilnehmerInnen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch, dem Treffen bekannter KollegInnen und dem Knüpfen neuer Kontakte.



## Traditioneller Ausnahmezustand mit begeisternden Ergebnissen

*57. Deutsch-Skandinavische Musikwoche, 13. bis 25. April 2019, Steinbergkirche*

*Von Lilith Maurer*

Bereits seit 1962 findet die Deutsch-Skandinavische Musikwoche (DSM) jedes Jahr über Ostern in der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg statt. Junge MusikerInnen und SängerInnen aus Skandinavien, dem Baltikum, Deutschland und anderen Nationen treffen sich an der deutsch-dänischen Grenze, um sowohl parallel als auch gemeinsam ein anspruchsvolles Programm zu erarbeiten, das in zwei Konzerten präsentiert wird. Aber nicht nur die musikalische Arbeit steht im Mittelpunkt – der internationale Austausch, die gemeinsamen Aktivitäten und die einzigartige Atmosphäre führen dazu, dass viele TeilnehmerInnen begeisterte WiederholungstätterInnen werden und über Ländergrenzen hinweg langjährige Freundschaften entstehen.

Eine Woche vor Ostern reisten auch 2019 mehr als 120 TeilnehmerInnen und DozentInnen aus elf Nationen nach Angeln, um in der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg zehn Tage lang gemeinsam ihrer Leidenschaft für Musik nachzugehen. Mit Prof. Friederike Wobcken aus Deutschland als Chorleitung und Prof. Mika Eichenholz aus Schweden als Orchesterleitung hatte die Deutsch-Skandinavische Musikwoche auch im Jahr 2019 ein hervorragendes Leitungsduo vorzuweisen. Beide verstehen es, die TeilnehmerInnen zu überraschenden Leistungen zu motivieren und sowohl menschlich als auch musikalisch arbeiten sie außergewöhnlich gut zusammen, was den ohnehin enormen Enthusiasmus in Chor und Orchester noch verstärkt.

Die DozentInnen für die einzelnen Sektionen des Chores und des Orchesters, viele davon ehemalige Teilnehmende der DSM, haben die Mischung aus entspannter Atmosphäre und disziplinierter Arbeit verinnerlicht – die Voraussetzung dafür, dass die Teilnehmenden mit den unterschiedlichsten musikalischen Niveaus aus dem Arbeitsprogramm innerhalb dieser Musik-



woche zwei qualitativ anspruchsvolle Konzerte präsentierten.

Zwei Hauskonzerte unter der Woche, mittlerweile legendär, haben wieder zahlreiche Gäste aus der Region begeistert. Ein Festkonzert in der Christkirche zu Rendsburg am Ostersonntag, das große Abschlusskonzert in der Scheersberghalle sowie das Mitternachtskonzert im Malersaal der IBJ Scheersberg am Ostermontag lockten zahlreiche Musikbegeisterte aus der Region und überzeugten durch ihr hohes Niveau und die fröhliche, internationale Stimmung.

Auf dem Programm standen in diesem Jahr unter anderem Schostakowitschs 5. Sinfonie in d-Moll, Stenhammars „Excelsior!“, Chorwerke von Per Nørgård, Pēteris Vasks und Johannes Brahms – und als gemeinsames Chor- und Orchesterwerk Hugo Wolfs „Der Feuerreiter“.

Neben der konzentrierten Arbeit an den zu präsentierenden Werken boten sich für die TeilnehmerInnen im Laufe der Woche vielfältige Nebenaktivitäten, von skandinavischem und internationalem Volkstanz über die Workshop-Nacht mit gänzlich unterschiedlichen Angeboten wie Elektronischer Musik oder Dirigieren, bis hin zur gemeinsamen Exkursion in die Hafen- und Grenzstadt Flensburg.

Dass die TeilnehmerInnen während dieser Zeit eng zusammenwuchsen und viel Raum für ihre musikalische Kreativität hatten, merkte man daran, dass in allen Häusern der IBJ Scheersberg – bis in den letzten Winkel – immer Musik zu hören war, von Jazz bis Klassik, von Pop bis Folklore, vom Volkslied bis zur Oper. Bis spät in die Nacht wurde geübt, gesungen, getanzt und improvisiert. Eine Teilnehmerin der DSM 2019 dazu: „Man arbeitet toll zusammen und macht auch noch Stücke nebenbei, um noch einmal etwas Neues zu machen und mehr Abwechslung zu haben, das hat mir sehr gefallen.“

---

*Die Musikwoche wurde gefördert aus Mitteln des Programms Internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*



Für die 58. Deutsch-Skandinavische Musikwoche im Jahr 2020 konnten wieder Prof. Wobcken und Prof. Eichenholz gewonnen werden. Vom 04. bis zum 14. April 2020 wird erneut ein fröhlicher, bunter und hochkonzentrierter Ausnahmezustand für alle Beteiligten herrschen – ein idealer Ausgangspunkt für musikalisches Lernen, interkulturelle Freundschaften und unvergessliche Erinnerungen. Interessierte MusikerInnen und SängerInnen können sich unter [www.scheersberg.de/dsm](http://www.scheersberg.de/dsm) näher informieren und auch anmelden.





## Drei Tage voller Musik, Tanz und Theater

*Musicalwochenende für 8- bis 13-Jährige  
in Eckernförde, 16. bis 18. August 2019*

*Von Nina Baudhuin*

Wer sich als Kind zu einem Musicalwochenende anmeldet, ist mutig: Viele fremde Kinder, zahlreiche neue Lieder und Texte in kürzester Zeit, und vielleicht zum ersten Mal mit dem eigenen Instrument in einer Gruppe musizieren. Doch wer das einmal gewagt hat, kommt wieder. Jedes Jahr nach den Sommerferien zum Musicalwochenende in der Jugendherberge in Eckernförde. Viele Jahre geleitet von Thekla Jonathal, nun in den Händen von Andrea Beland und Meike Seeger.

Die erste Aufregung der Ankunft und des Zimmerbeziehens ist schnell vergessen, wenn Andrea Beland mit ihrem Team die erste Probe beginnt. Noch vor dem Schlafengehen am Freitagabend kennen bereits alle Kinder die

Geschichte des Musicals und sämtliche Songs, die sie im Laufe des nächsten Tages auswendig lernen werden. In diesem Jahr war es „Die Götterolympiade“ von Johannes und Cäcilia Overbeck, in der die Kinder im Hause Zeus darum streiten, wer schöner, klüger oder stärker ist, und ihr Spiel mit den Menschen treiben. Hermes muss aufpassen, damit die ehrgeizigen Experimente nicht den Menschen schaden. Am Ende sind alle Gewinner, da die Einzigartigkeit einer und eines jeden und die Vielfalt unter den Menschen zählt.

Die Kinder nutzen am Samstag jede Minute: zur Chorprobe, zum Instrumentalspiel in Kleingruppen, zur Vergabe der Solo-Rollen, zur Einstudierung von Tanzeinlagen, zum Lernen von Rollentexten und Liedern. Nach dem Mittagessen ist beim Ausflug an den nahe gelegenen Ostseestrand Zeit zum Toben und der Kopf wird wieder frei für den Nachmittag. Wie gut, dass Hilma Nordmann schon im Vorwege ein Bühnenkonzept entworfen hat und die Ausstattung des Bühnenbilds bereithält! Alle Teilnehmenden waren gebeten worden,





sofern vorhanden, bestimmte Dinge aus ihrem häuslichen Verkleidungsfundus mitzubringen, sodass jedes Kind am Samstagabend ein Kostüm erhält.

Das Team mit Andrea Beland, Meike Seeger, Katja Tietje, Hilma Nordmann und Laura Richter arbeitet Hand in Hand, begleitet die Kinder liebevoll hin zu dem großen Augenblick am Sonntag: der Aufführung des Musicals vor Eltern und Freunden. Erstaunlich, wie in so kurzer Zeit ein harmonisches Ganzes entsteht

und alle über sich hinauswachsen! Obwohl es nur einen einzigen Durchlauf auf der Bühne gibt, der gleichzeitig Soundcheck und Beleuchtungsprobe ist, beeindruckten die Kinder in der Aufführung durch Bühnenpräsenz, mit klangvollen Chorpässagen und witzigen bis ergreifenden Solopartien. Im Kostüm wird zwischendurch zum Instrument gegriffen, um stimmungsvolle Augenblicke instrumental zu untermalen. Und das alles in einem Bühnenbild, das mit wenigen, aber geschickt gewählten Mitteln eine wunderbare Atmosphäre zaubert. (Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Greifenberg-Stiftung, die uns den wunderbaren Raum mit professioneller Bühne auf der Carlshöhe zur Verfügung gestellt hat.) Das Publikum ist begeistert, die Kinder sind glücklich und müde – und voller Vorfreude auf das nächste Jahr!

**Termin für das Musicalwochenende für  
8- bis 13-Jährige in Eckernförde  
in diesem Jahr: 28. – 30.08.2020**

## Deutsch-Französische Musikferien für Kinder und Jugendliche im Schwarzwald und in der Bretagne

*Die Stärkung der deutsch-französischen Freundschaft hat eine lange Tradition beim AMJ. Seit über 20 Jahren bieten die deutsch-französischen Musikferien Zeiten des gemeinsamen Musizierens und des interkulturellen Austausch, neue musikalische Herausforderungen und Möglichkeiten zum Verbessern der französischen bzw. deutschen Sprache. Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Frankreich treffen hierbei an unterschiedlichen Orten aufeinander und lernen sich selbst, eine andere Kultur und ihre musikalischen Möglichkeiten besser kennen. Um Jugendlichen verschiedener Altersstufen eine Begegnung zu ermöglichen, gibt es im nächsten Jahr wieder zwei Freizeiten – eine in Deutschland und eine in Frankreich.*



### Deutsch-Französische Musikfreizeit für 11- bis 15-Jährige im Schwarzwald

Auf deutscher Seite findet erstmals eine Freizeit in Bad Liebenzell in Baden-Württemberg statt. Mitten im Schwarzwald liegt die Burg Liebenzell mit ihrer modernen, internationalen Begegnungsstätte, deren Mauern in der zweiten Osterwoche von Musik der jungen MusikerInnen durchdrungen werden. 11- bis 15-jährige Jugendliche mit ersten Orchester- oder Kammermusikerfahrungen können hier teilnehmen.

Verantwortlich für die Organisation vor Ort ist Sara Dicks, selbst eine ehemalige Teilnehmerin der deutsch-französischen Freizeiten des AMJ. Im Alter von 14 Jahren nahm sie zum ersten Mal an der deutsch-französischen Musikfreizeit in Hitzacker teil, welche sie mit Begeisterung auch im Folgejahr besuchte. Und mit 16 Jahren schließlich wurde sie Teilnehmerin der französisch-deutschen Orchesterfreizeit in der Bretagne. „Durch diese Freizeiten habe ich meine große Leidenschaft für die Musik entdeckt und nebenbei jährlich mein Französisch verbessert“, so Sara. „Ich habe über die Jahre

sehr viele nette Leute kennengelernt und viele Freunde gefunden, die in ganz Deutschland und Frankreich verteilt sind. Es ist immer wieder aufs Neue beeindruckend, wie innerhalb so kurzer Zeit aus einer bunten Mischung einzelner Menschen durch das gemeinsame Musizieren eine große Gemeinschaft entsteht. Da mir die deutsch-französische Freundschaft sehr am Herzen liegt, möchte ich diese Erfahrung gerne jungen Menschen der nächsten Generation genauso ermöglichen.“

Mit Unterstützung von Alexander Burda, Orchesterleiter der Freizeit in Saint-Lunaire und Vorstandsmitglied im AMJ-Landesverband Baden-Württemberg, entwickelte Sara dann ab 2018 Ideen zur Gestaltung einer deutsch-französischen Freizeit rund um ihre Studienstadt Karlsruhe. In einem kontinuierlichen Prozess und mit viel Organisation ist schließlich das Konzept zur Freizeit in Bad Liebenzell entstanden. „Alles ist bereit, alle Hürden von Location bis Betreuungsteam sind genommen. Nun fehlen nur noch die TeilnehmerInnen. Ich habe so viel Werbung gemacht wie ich konnte, doch mir ist



bewusst, wie schwierig es ist, eine neue Freizeit ins Leben zu rufen. Nun hoffe ich, dass die Information zur Existenz dieser Freizeit genügend InteressentInnen erreicht, sodass sie auch wirklich stattfinden kann.“

Wer in Bad Liebenzell dabei sein möchte, sollte sich beeilen, denn der Anmeldeschluss für diese Freizeit ist bereits am 27.01.2020.



*„Wir erleben jedes Jahr aufs Neue, dass Musik verbindet und Grenzen überwindet. Wenn diese Verbindungen dann dazu führen, dass man sich im Jahr darauf bei der Freizeit wieder begegnet, oder wenn solche Verbindungen gar über die Freizeiten selbst hinaushalten, dann ist das natürlich mit das Schönste, was man sich wünschen kann.“*

Alexander Burda, Leiter der Französisch-Deutschen Orchesterfreizeit in der Bretagne

intensiver Proben an Orchesterliteratur sowie Austausch und Freizeit in der Natur. Mit ihrem wunderschönen Küstenstreifen ist die Region rund um die Städte Saint-Briac, Saint-Lunaire und Dinard nicht nur ein guter Ort, um zum Musikmachen zusammen zu kommen, sondern auch, um Frankreich zu entdecken und Musik in die Bretagne zu bringen.

### **Französisch-Deutsche Orchesterfreizeit für 16- bis 21-Jährige in der Bretagne**

Im französischen Saint-Lunaire wird im Sommer 2020 in Kooperation mit unserem französischen Partner „Escale Bretagne“ wieder die traditionelle Orchesterfreizeit für ältere Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren stattfinden – zum bereits 21. Mal! Erfahrene InstrumentalistInnen erleben hier eine Woche

**Deutsch-Französische Musikfreizeit  
für 11- bis 15-Jährige  
13. – 19.04.2020, Bad Liebenzell**

**Französisch-Deutsche Orchesterfreizeit  
für 16- bis 21-Jährige  
02. – 15.08.2020, Saint-Lunaire**

Weitere Informationen unter  
[www.musikferien.amj-musik.de](http://www.musikferien.amj-musik.de)



## AMJ Summer Class – Chorleitung & Stimme

29. Juli bis 08. August 2020 in Freiburg

### Tradition...

2020 findet zum ersten Mal die AMJ Summer Class unter der Leitung von Michael Reif statt. Sie ist ein offenes, internationales Forum für ChorleiterInnen und ChorsängerInnen und führt die Tradition des internationalen Kurses für Chorleitung und Chorische Stimmbildung in Freiburg weiter, der von Prof. Dr. Wilhelm Ehmann gegründet und in den letzten 30 Jahren von Prof. Volker Hempfling und seinem Team geprägt wurde. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Kurs zu einem der herausragenden Kurse für DirigentInnen in Deutschland und weit darüber hinaus. Volker Hempfling, Michael Reif, Sabine Horstmann, Welfhard Lauber, Joachim Neugart und Maria Tönnemann waren über viele Jahre Garanten für höchste Kompetenz in allen Fragen rund um die Chorarbeit im professionellen Umfeld und bei LaienchorleiterInnen.

### ... und Innovation

Die AMJ Summer Class ist ein neues Forum und möchte genreübergreifende Fragestellungen zur Chorarbeit und zur Stimme thematisieren. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf dem breiten Spektrum der Chormusik liegen, das sich für DirigentInnen und SängerInnen immens erweitert hat und deren spezielle Fragestellungen im Kurs ein Exzellenzforum finden.

Die Summer Class greift Fragen der Interpretation, des Chorklages, der Intonation, der Chormethodik und der Stimme auf. Sie ist ein Intensivkurs, der den TeilnehmerInnen ein breites Spektrum an dirigentischer Fortbildung und stimmlichem Coaching bietet. Die Grundlage der Kursarbeit ist die Arbeit am Ausdruck des Dirigats, an der Dirigiertechnik und der Entwicklung einer individuellen Dirigiersprache der TeilnehmerInnen.

### Das Team

Michael Reif ist es gelungen, ein Leitungsteam mit internationalen Spitzenkräften zu formen, die bei der AMJ Summer Class unterrichten und neue Wege beschreiten, um ChorleiterInnen und ChorsängerInnen einen innovativen Kurs in der herrlichen Umgebung des Waldhofs Freiburg zu ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

- Michael Reif, Köln (Dozent für Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Dirigent des Europäischen Kammerchores und der Kölner Kurrende)
- Denis Rouger (Professor für Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, Dirigent des Ensembles „Figure humaine“)
- Angela Postweiler, Berlin (Sängerin und Gesangspädagogin)
- Christian Schmid (Domkapellmeister in Würzburg und Professor für Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart).



## AMJ Summer Class

29.07. – 08.08.2020, Freiburg

*Der Kurs wendet sich an DirigentInnen, Schul- und KirchenmusikerInnen, StudentInnen im Fach Chorleitung, an LaienchorleiterInnen und AnfängerInnen im Dirigieren. ChorsängerInnen, die ihre Stimme weiterbilden möchten, sind ebenso sehr herzlich willkommen.*

**Weitere Informationen und Anmeldung unter**  
[www.amj-musik.de/kursprogramm](http://www.amj-musik.de/kursprogramm)



## Weitere Vokalangebote 2020

Neben der AMJ Summer Class bietet der AMJ 2020 weitere Kurse an. ChorleiterInnen, ErzieherInnen und Lehrkräfte erhalten in den Kursen Möglichkeiten zur Weiterbildung und zum gegenseitigen Austausch. Hiervon gelten einige als Fortbildungsnachweis für den Ersteintrag bzw. die Verlängerung des Eintrages in die Übungsleiter-Lizenzliste beim Landesmusikrat Niedersachsen und Landesmusikrat Brandenburg. Darüber hinaus sind viele Angebote als Fortbildungsveranstaltungen für ErzieherInnen und LehrerInnen in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein anerkannt.

sen und Landesmusikrat Brandenburg. Darüber hinaus sind viele Angebote als Fortbildungsveranstaltungen für ErzieherInnen und LehrerInnen in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein anerkannt.

**Folgende und weitere Kursangebote unter [www.amj-musik.de/kursprogramm](http://www.amj-musik.de/kursprogramm)**



### Guter Klang von Anfang an Praxisnahe Einführung in chorische Stimmbildung

24.04. – 26.04.2020, Otzberg (Hessen)  
mit Matthias Schlachter und Ralph Scheiner

*Schwerpunkt dieses Kurses ist der systematische Aufbau von Stimmbildungseinheiten und Stimmbildung für die eigene Stimme sowie die methodische Anwendung bei Singgruppen. Die grundlegenden Funktionsweisen Haltung und Atmung, Phonation sowie Artikulation werden beschrieben und ihre Anwendung in der chorischen Stimmbildung mit praktischen Beispielen dargestellt. Zusätzlich wird das funktionale Gehör durch Selbststudium geübt. Für die TeilnehmerInnen wird parallel zu den Gruppenphasen Einzelunterricht angeboten.*



### Sommerakademie: Chor- und Orchesterleitung

24.08. – 02.09.2020, Blaichach (Bayern)  
mit Inga Brüseke und Hannes Reich

*Der besondere Fokus der Sommerakademie liegt auf der Verbindung von Chor- und Orchesterleitung: Die aktiven DirigentInnen proben zunächst schwerpunktmäßig mit Kammerchor oder Instrumentalensemble und bekommen begleitend separaten Input in diesen Feldern. Im weiteren Verlauf werden beide Ensembles zusammengeführt und die Anforderungen dieser Arbeit reflektiert und erprobt. Erfahrene ChorsängerInnen und InstrumentalistInnen können an diesem Kurs passiv als Studioensemble teilnehmen.*



### Jazz- und Pop-Trainingscamp

28.11. – 29.11.2020, Bonn (Nordrhein-Westfalen)  
mit Jan-Hendrik Herrmann

*In diesem Wochenend-Workshop sollen pop-/jazzspezifische Kernkompetenzen isoliert geübt werden. Der Workshop richtet sich an ChorleiterInnen und ChorsängerInnen, die einmal losgelöst von Chorliteratur ihre Fertigkeiten in vokaler Improvisation, Timing, Beatboxing, angewandter Gehörbildung, Singen erweiterter Harmonien und Phrasing weiterentwickeln wollen. Es soll thematisch gebündelt einmal mehr Zeit dafür beansprucht werden, an den Pop-/Jazzbausteinen zu arbeiten und zu trainieren, als sich in Literatur an entsprechenden Stellen festzubeißen.*



## Alles Jungstudierende?

*Der KölnerKinderUni-Chor*

*Von Joachim Geibel*

Ein Kinderchor an der Universität zu Köln? Das provoziert Nachfragen zum Immatrikulationsstatus der Kinder und Jugendlichen. Nein, es handelt sich bei den gut 50 Sängerinnen und Sängern nicht um Jungstudierende, wenngleich sie sich neben der Schule durchaus für das universitäre Leben interessieren.

Der KölnerKinderUni-Chor ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Collegium Musicum der Universität zu Köln und der KölnerKinderUni. Letztere bietet Workshops und wissenschaftsorientierte Vorlesungen für Kinder an, geleitet und gehalten von Lehrenden der Universität. Statt Credit Points gibt es für besuchte Veranstaltungen Stempel ins Studienheft und statt eines Bachelors bekommt man nach 20 Stempeln das KölnerKinderUni-Diplom. Wenn es aber auch für reguläre Studierende Angebote zum Singen im Rahmen des Collegium Musicum gibt (und sie dadurch sogar Credit

Points sammeln können), warum sollten sich nicht auch die Teilnehmenden der KinderUni musikalisch betätigen können? So entstand 2012, zunächst als Projektchor, der KölnerKinderUni-Chor.

Sein Debüt hätte spektakulärer kaum sein können: Vor ausverkauftem Haus trat er in der Kölner Philharmonie in Carl Orffs „Carmina Burana“ zum 625. Geburtstag der Uni Köln gemeinsam mit allen Ensembles des Collegium Musicum auf. Mittlerweile durch einen Lehrauftrag finanziert, folgten 2014 Auftritte im Rahmen der KinderUni, bei der Langen Chornacht und beim Uni-Sommerfest. 2015 brachte der Chor das Kinder-Musiktheater „Melusine, die Rheinixen“ auf die Bühne. Im Jahr darauf war das Weihnachtskonzert gemeinsam mit Kammerchor und Kammerorchester der Uni Köln im Historischen Rathaus der Stadt ein Höhepunkt. 2017 wurde u. a. eine CD mit Volksliedern produziert. Im letzten Jahr wurde das Musiktheater „Robin Hood und die Räuber vom Königsforst“ uraufgeführt. Die Teilnahme am EUROTREFF in Wolfenbüttel war 2019 eindeutig das Highlight des Chorlebens. Die Begegnung mit internatio-



nenalen Chören und ChorleiterInnen war für alle Beteiligten eine bereichernde Erfahrung und weckte den Wunsch nach weiteren musikalischen Begegnungen. Im Dezember standen diverse Weihnachtsauftritte an, unter anderem in der Kölner Philharmonie bei der kölsch-weihnachtlichen Veranstaltung „Su klingk kölsch zor Chressdagszig“.

In den wöchentlichen Chorproben erarbeiten die Kinder im Alter von acht bis 16 Jahren Musik unterschiedlicher Genres, Gattungen und Epochen: Das Repertoire des Chores umfasst neben bekannter Kinderchorliteratur ebenso moderne Musik, Improvisationen sowie Uraufführungen und Musiktheater.

Die Proben sind fast durchgehend nach Alter und Erfahrung in einen Kinder- und einen Kammerchor unterteilt, die meisten Auftritte und Konzerte finden jedoch als großer Chor statt. Der Kammerchor arbeitet darüber hinaus an eigenen Projekten. So wirkte er im Frühjahr 2019 bei der vielbeachteten Aufführung der

Matthäus-Passion des Collegium Musicum in der Trinitatiskirche Köln mit.

Chorleiter Joachim Geibel hat doppelte Unterstützung: Pianist Florian Dumm übernimmt Stimmproben und Einstudierungen und ist bei allen Aufführungen ein verlässlicher Begleiter. Durch Gesangspädagogin Corinna Johanna Kaiser haben alle Kinder parallel zu den Proben regelmäßig individuelle Stimmbildung.

Begleitend setzen sich die SängerInnen in thematisch abgestimmten Seminaren und Vorlesungen der KölnerKinderUni mit den Inhalten und Hintergründen der Musik auf altersgerechtem Niveau auseinander. Hierbei bringen DozentInnen und ProfessorInnen der Kölner Universität sowie externe ExpertInnen ihr jeweiliges Fachwissen ein.

Bleibt zu wünschen, dass weiterhin „Jungstudierende“ den Weg zu den Proben des KölnerKinderUni-Chors finden, und das, obwohl sie am Freitagnachmittag im vierten Stock der Universität stattfinden.



## Großes Chorjubiläum: 25 Jahre Cant'ella

Von Hannah Beck

Ende September bin ich fröhlich von Berlin nach Mönchengladbach gefahren, um das 25-jährige Bestehen von Cant'ella mitzufeiern, einem Frauenchor, mit dem ich aufgewachsen bin und der zu meinem Leben gehört. Und obwohl ich nie mitgesungen habe, ist und war Cant'ella immer „mein“ Chor... Ich bin Hannah Beck, 27 Jahre alt, und muss zugeben, dass Cant'ella der Chor meiner Mutter ist, Bine Becker-Beck.

Kurz zur Geschichte des Chores: Von Mama 1994 als einmaliges Projekt geplant und initiiert, fanden sich neun Sängerinnen, die wie sie lange im Jungen Chor Aachen unter Fritz ter Wey gesungen hatten, in Rheinberg zu ersten Proben zusammen. Mama wollte unbedingt einmal im Leben Brittiens „Ceremony of Carols“ dirigieren, dazu kannte sie zwei weitere Stücke (u.a. Poulencs „Litanies à la Vierge Noire“), also war das Konzertprogramm komplett! Aus Erzählungen weiß ich, dass Regina Görner in meinem Kinderzimmer flugs noch ein schwedi-

sches Volkslied mit einem neuen Text unterlegte, weil der Chor noch kein Zugabenstück hatte. Nach den Konzerten in Rheinberg und Wesel beschloss man, weiter zu machen und so wuchs Cant'ella im Laufe der Jahre – heute singen 24 Frauen aus ganz Deutschland im Chor. Geprobt wird an acht bis zehn Wochenenden in Mönchengladbach. 1997 gewann Cant'ella den Landeschorwettbewerb in Nordrhein-Westfalen und ein Jahr später den Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg. Es folgten Teilnahmen an nationalen und internationalen Wettbewerben (Marktobendorf, Maasmehelen, Cork, CantaRode, Lindenholzhausen) und Konzerte in verschiedenen Konzertreihen sowie drei CD-Produktionen.

Aber bei Cant'ella war und ist vieles auch unüblich. So hat der Chor sich immer intensiv auf die Suche nach „unerhörter“ Frauenchorliteratur begeben, Komponisten angesprochen, Werke in Auftrag gegeben: Bärbel Elbeshausen sucht und findet seit 25 Jahren gute Texte als Vorlage, denn dem Chor ist es wichtig, Geschichten zu erzählen, die spannend sind. Meine Mama hat gnadenlos freundlich und nachhaltig mit Komponisten korrespondiert und so kam es zur Zusammenarbeit mit Alfred Koerppen,





*Cant'Ella kurz nach der Gründung im Jahr 1995 (li.) und im Jahr 2000 bei einem der Probenwochenenden*

Siegfried Strohbach, Paul Stanhope, Steinar Eielson und Mårten Jansson, dessen Stücke von Cant'Ella bei der chor.com 2013 zum ersten Mal auf dem europäischen Festland präsentiert wurden. Mittlerweile ist Jansson ein weltweit anerkannter Komponist. Ich fand es toll, dass Mårten zum Jubiläum angereist ist, das hat die Damen vom Chor und besonders Mama sehr gefreut!

Zu den Probenwochenenden gehörten lange Jahre auch die Stillkinder nebst betreuenden Vätern, das war für mich als Mädchen toll, mein Berufswunsch mit zwölf Jahren war Babysitterin! Und zu den Probenwochenenden gehörte auch, dass abends zehn oder zwölf „Mädels“ bei uns zuhause am Tisch saßen, lecker gegessen und viel gelacht wurde. Und ich durfte hochhackige Klackerschuhe von den Damen anziehen und durchs Haus stöckeln, wunderbar. Am nächsten Morgen reihte man sich in die Warteschlangen vor den Bädern ein, denn sechs bis zehn Cant'Ellen übernachteten meistens bei uns. Mama war neben „sich um alles kümmern“ entweder mit Schule oder mit Chor beschäftigt, sie war immer auf der Suche nach guten Stücken, brachte von Wettbewerben und Festivals, die sie besuchte, neue Werke mit, probierte aus, stellte interessante Konzertprogramme zusammen, eine Mischung aus zeitgenössischer, klangschöner Literatur und „Seelenwärmern“, ihr Respekt gilt unter anderem der Volksliedtradition.

Beeindruckend (und unüblich?) finde ich seit Jahren die „Größe“ des Chores, sich immer

wieder renommierte ChorleiterInnen zu Probenwochenenden einzuladen, um eigene Interpretationen zu überprüfen, andere Zugangsweisen zu Stücken kennen zu lernen, sich deren kritischen Ohren auszusetzen. Und viel dazu zu lernen! So waren Fritz ter Wey, Michael Reif, Andreas Göpfert, Jürgen Fassbender, Mary Grasmück-Fetik, Hans-Dieter Reinecke und Dr. Matthias E. Becker Gastdirigenten. Ich erinnere mich, dass Mama dann immer sehr aufgeregt war, denn es geht ja bei solchen Gastdirigenten auch um die Bewertung ihrer Arbeit. Ich denke, Cant'Ella hat das hohe Niveau unter anderem







Beim Foto-Shooting 2010 (li.) und bei Proben zum Jubiläumskonzert im Jahr 2019

auch deshalb, weil sich der Chor immer weiter entwickelt und nicht nur im eigenen Saft brät, dazu ist die Besetzung seit Jahren sehr stabil, es gibt wenig Fluktuation, man kann auf ganz viel Erarbeitetes zurückgreifen und der Chor hat eine hohe musikalische Intelligenz und sängerische Kompetenz, dazu einen schönen, runden weichen Klang, der auf einem satten Alt-Fundament fußt.

Dass sich der Chor weiter entwickelt hat, konnte Cant'ella beim letzten Deutschen Chorwettbewerb 2018 in Freiburg mit dem Erringen des ersten Platzes und einem Sonderpreis für die beste Interpretation eines Volksliedes unter Beweis stellen. Und ich denke, auch das ist wieder etwas „Unübliches“ bei Cant'ella: 20 Jahre nach dem Gewinn des Wettbewerbs erneut anzutreten ist doch eigentlich Wahn- oder Blödsinn. Und großartig! Ich habe mich sehr für die „Mädels“ gefreut! Und ich finde die Vorstellung, die (aus Spaß!) geäußert wurde, in 20 Jahren wieder anzutreten, dann möglicherweise mit der Sektflasche vorne im Körbchen des Rollators, enorm erheiternd.

Ich bin gerne zum Jubiläumsfest gekommen, habe mich auf das Wiedersehen mit „lebensbegleitenden“ Damen sehr gefreut. Besonders habe ich mich auf das Konzert gefreut, das den Titel „Herzensangelegenheiten“ trug. Cant'ella hat Stücke gesungen, die dem Chor über die 25 Jahre sehr wichtig waren, ihnen ans Herz gewachsen sind, den Chor gefordert haben, Stücke, die man nur in homöopathischen Einheiten proben und erlernen konnte... Und da

finde ich es wieder toll, dass Mama die Komponisten anschreibt und nachfragt, schwierige Stellen diskutiert, sich Hilfe holt und auch schon mal die Vermutung äußert, dass diese oder jene Stelle kompositorisch nicht der Brüller ist...

Zum Jubiläum kamen dann auch Sängerinnen aus vergangenen Zeiten, immer ein Riesen-Hallo. Cant'ella ist nicht nur ein Chor – Cant'ella, dahinter verbergen sich jahrzehntelange Freundschaften, mehrere Tonnen umverteilte Baby- und Kleinkindbekleidung sowie Kinderbettchen und Fahrräder, Rezeptideen, gemeinsame Urlaubspläne sowie DIE herumgereichte schwarze Schwangerschaftskonzerthose und vieles mehr.

Es ist mir gegönnt gewesen mitzuerleben, wie ein Haufen Frauen um Mama für eine, ihre Sache brennen! Die Mädels machen alles möglich, um bei den Proben zu sein, die Männer „spuren“ im Hintergrund... Ich habe jahrelang erleben können, dass alle am gleichen Strang ziehen, für die gemeinsame Sache geradestehen.

Das Jubiläumskonzert war letztlich wunderbar und stimmungsvoll abwechslungsreich. Die Ehemaligen haben tagsüber mitgeprobt, und so wechselten sich aktueller und Tutti-Chor ab. Dazu, quasi „back to the roots“, Poulencs „Litanies à la Vierge Noire“ für Orgel und Frauenchor, das Starterstück von 1994. Und im Anschluss stellte der Chor eine weitere wunderbare Fähigkeit unter Beweis: Cant'ella kann nicht nur toll singen, Cant'ella kann auch toll feiern! Auf die nächsten 25 Jahre!!!

## Konzerte zum Jubiläum: 50 Jahre Otto-Hahn- Gymnasium Göttingen

Von Michael Krause

Das Otto-Hahn-Gymnasium Göttingen (OHG) hatte 2019 doppelten Grund zum Feiern: Vor 50 Jahren wurde die Schule gegründet und vor 25 Jahren ihr Musikzweig eingerichtet. Seither bilden die MusikerInnen den Kern eines lebendigen und besonders vielfältigen Schullebens. Weihnachts- und Neujahrskonzert, Musical und Sommerkonzerte dürfen im Schulkalender nicht mehr fehlen.

Das Jubiläumsjahr wurde mit zwei Festkonzerten in der Göttinger St. Jacobikirche am 23. und 24. März 2019 eröffnet. Der Konzertchor des OHG lud mit dem Göttinger Knabenchor und dem Göttinger Sinfonieorchester wichtige Wegbegleiter und Freunde der letzten Jahre ein, um gemeinsam mit ehemaligen Sängern Leonard Bernsteins „Chichester Psalms“, Johannes Brahms' „Fest- und Gedenksprüche“ op. 109 und das „Magnificat“ von John Rutter aufzuführen.

### Der Musikzweig: „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“

Der Musikzweig am OHG beeindruckt heute – 25 Jahre nach seiner Gründung – mit ungewöhnlicher musikalischer Vielfalt und Lebendigkeit. Aktuell gibt es vier Chöre, drei unterschiedlich besetzte Bläserensembles, ein Streichorchester, ein Gitarrenensemble, eine Bigband, Bläserklassen sowie Kooperationen mit dem Göttinger Jugend-Sinfonie-Orchester und dem Göttinger Knabenchor. So musizieren am OHG zurzeit 350 SchülerInnen zum Teil in mehreren Ensembles, von denen ca. 200 im Unterstufenchor, Schulchor und Konzertchor singen.

Wie kam es dazu? Zunächst stieß die Idee des Musiklehrers Christian Kirscht, am OHG einen Musikzweig einzurichten, beim damaligen Schulleiter Dr. Piontkowitz auf großes Interesse und sehr viel Unterstützung. Sowohl das positive Votum der Gesamtkonferenz als auch die Unterstützung des Stadtrats mussten für die Idee gewonnen werden. Nach eineinhalb Jahren Vorbereitung war das Konzept schulorganisatorisch und inhaltlich soweit entwickelt, dass 1993/94 die erste M-Klasse an den Start ging. Schon zu dieser Zeit durfte ich – noch als





Referendar – beratend an den Gesprächen teilnehmen. Wesentlicher Kern unseres Konzeptes bestand darin, dass Theorie und Praxis zu gleichen Teilen, also mit entsprechender Stundenzahl angeboten wurde. Entgegen den damaligen curricularen Vorgaben und im Zuge eines noch inkonsequent umgesetzten Wandels zu mehr Musikpraxis im Unterricht der Schule waren wir uns einig, dass sowohl in der Klassengemeinschaft als auch jahrgangsübergreifend in adäquaten Ensembles und Chören musiziert werden sollte. Die Probenzeiten waren von Beginn an Teil des Stundenplanes der M-Klassen und nicht nur angefügte AG.

Gleich zu Beginn forderte das Klassenorchester mit seinem bunten Mix verschiedenster Instrumente und Leistungsstände der jungen MusikerInnen unsere Fähigkeit, geeignete Arrangements zu schaffen. Erst in den letzten Jahren entwickelt sich hier ein Markt für adäquate Literatur. Schnell zeigte sich, dass das gemeinsame Musizieren die Klassengemeinschaft in besonderem Maße förderte und sich sehr positiv auf das soziale Miteinander auswirkte. Bei der Präsentation der musikalischen „Gruppenarbeit“ auf den ersten Musizierabenden war die Begeisterung sowohl beim Publikum als auch bei den Akteuren riesengroß.

Der positive Anmeldetrend setzte sich in den nächsten Schuljahren fort und forderte eine zweite Musiklehrerstelle, die 1995 eingerichtet wurde. Mit steigenden SchülerInnenzahlen durch weitere Jahrgänge wurde es notwendig, das Konzept des Musikzweiges dem veränderten Bedarf und den neuen Möglichkeiten wei-

ter anzupassen. In etlichen abendlichen Sitzungen verbrachten wir kreative Stunden und feilten am Musikzweigkonzept, das sich bis heute bewährt hat und ständiger Anpassung an die schulpolitischen und -organisatorischen Rahmenbedingungen bedarf.

Der Schwerpunkt des gemeinsamen Musizierens verlagerte sich zunehmend auf die vielfältigen jahrgangsübergreifenden Ensembles. Diese stehen nun allen SchülerInnen des OHG offen. Beides führte über die Jahre zu einer spürbaren Verbesserung des Schulklimas. Weitere MusiklehrerInnen mussten eingestellt werden, so dass heute neun (!) Lehrkräfte mit Begeisterung und viel Engagement Musik unterrichten und erfahrbar machen.

### Die Chöre

Gerade das Singen in den drei Schulchören spricht die gesamte Schülerschaft des OHG an. So bietet sich eine große Plattform, um auch SchülerInnen ohne entsprechenden kulturellen Hintergrund für den Chorgesang zu begeistern und ihre Familien zu Konzertbesuchen zu motivieren. Dadurch wird unsere große musikalische Tradition für die gesamte Schulgemeinschaft lebendig erfahrbar gemacht.

Der Konzertchor bietet den SängernInnen, die etwas mehr Zeit in das Singen investieren wollen, Gelegenheit, im Kammerchor auch anspruchsvollere Chorliteratur kennen zu lernen. Das Repertoire umfasst geistliche Werke von der Gregorianik bis zum Gospel und weltliche Literatur von der Renaissance bis zum Jazz. Seit der Aufführung des Requiems von Gabri-



el Fauré im Jahr 2004 verbindet den Göttinger Knabenchor und den Konzertchor des Otto-Hahn-Gymnasium-Göttingen eine enge Chorfreundschaft, die es den beiden Jugendchören erlaubt, in großer Besetzung auch doppelchörige und oratorische Werke aufzuführen und die „große“ Chorliteratur kennen zu lernen, u.a. bei Aufführungen von Rutters „Mass of the Children“ (2006), Händels „Messias“ (2009), den Bach-Motetten und dem „Weihnachtsoratorium“ (2013) oder Jenkins’ „The Armed Man“ (2016).

### Gedanken zur Werkauswahl

Die anhaltende Bildungsdiskussion um geeignete Schulformen und Lehrinhalte regt zum Nachdenken über den Bildungsauftrag des Gymnasiums an. Die humanistischen Bildungsideale fanden ihren Niederschlag in den Schulreformen um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert und prägen die gymnasiale Schulform bis heute. Jedoch hat sich seitdem vieles verändert und unsere Schülerinnen müssen sich heute anderen, globalen Problemen stellen. Mit dem Konzertprogramm wollten wir diesem didaktischen Spannungsfeld Rechnung tragen, indem es eine Brücke spannte von unseren kulturellen Wurzeln zum Erleben zeitgenössischer Musik. Es setzt mit Brahms „Fest- und Gedenksprüchen“ Ende des 19. Jahrhunderts an und spannt einen Bogen über Leonard Bernstein zu John Rutter in unsere Zeit. Damit wollten wir auf musikalischem Wege gerade jungen Menschen einen Zugang zu klassischer Musik und interreligiöser Thematik ermöglichen.

Die Friedensthematik und das Interesse an der Musik fremder Kulturen und Religionen begleiten den Konzertchor des Otto-Hahn-Gymnasiums Göttingen seit seiner Gründung. Bei internationalen Chorbegegnungen, bei Friedenskonzerten (Jenkins „The Armed Man“) und Veranstaltungen der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (so beim Holocaust-Gedenkkonzert am 28.01.2018) verstehen sich die jungen SängerInnen als Botschafter für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft und der Völker. Auch diese aktuellen und drän-

genden Anliegen beeinflussten die Programmgestaltung.

### Das Musical

Den zweiten künstlerischen Höhepunkt des Jubiläumsjahres bildete im Sommer die Aufführung des Schulmusicals „We are family“. Alle drei Jahre erarbeiten wir in einem schulübergreifenden Projekt die Musical-Revue des OHG. Vom Text über die Arrangements und Kompositionen bis hin zur Präsentation entsteht ein Bühnenwerk, an dem sich ein großer Teil der Lehrkräfte beteiligt und über 400 SchülerInnen mitwirken. Die Theatergruppen der Schule entwickeln eine Story, an der sich Musikbeiträge aller Ensembles der Schule orientieren, SportlerInnen treten in Akrobatiknummern und Tanzperformances auf und die KünstlerInnen erstellen das Bühnenbild. Aufgeführt wurde das Musical an zwei Abenden auf einer professionell beleuchteten Bühne in der Sparkassen-Arena vor 3000 begeisterten ZuhörerInnen.

In diesem Projekt zeigt sich sinnbildlich und exemplarisch die gemeinschaftsbildende Kraft der Idee des Musikzweiges am Otto-Hahn-Gymnasium. Unter den SchülerInnen, Eltern und FreundInnen sind die Musicalaufführungen „Kult“, führen zu großer Identifikation mit der eigenen Schule und tragen in der Erinnerung weit über das Abitur hinaus.



## Internationale Chorbegegnungen – Eine Erfahrung für's Leben

Über den AMJ können Fördermittel für internationale Chorbegegnungen beantragt werden. Ein internationaler Austausch mit dem eigenen Chor ist überall hin möglich und wird beispielsweise vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) oder vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) unterstützt.



*„Jugendliche bekommen so die Möglichkeit, andere Länder mit ihren Kulturen und den dort lebenden Menschen kennenzulernen.“*

Chris, 16 Jahre



*„Mit solchen Begegnungen gibt man Kindern und Jugendlichen die Chance, außerhalb der Familie die Welt zu sehen.“*

Pia, 17 Jahre



*„Nicht nur das Selbstbewusstsein erweitert sich, sondern auch die Persönlichkeit und Selbständigkeit.“*

Marie, 15 Jahre



*„Als junger Schüler oder Student schaut man selten über den Tellerrand hinaus und fragt sich, wie das Leben Gleichaltriger in anderen Ländern und Kulturen wohl konkret aussieht, selbst in unserer modernen Zeit, oder vielleicht gerade weil das Internet als Grenze zwischen uns steht. Aufgrund der immer wieder auftretenden Zurückhaltung gegenüber Fremden ist es darum umso wichtiger, den direkten Kontakt zwischen Jugendlichen verschiedener Kulturen herzustellen.“*

Clemens, 19 Jahre



*„Vor allem das gemeinsame Singen und Proben verbindet und lässt uns eine gemeinsame Sprache sprechen.“*

Adrian, 19 Jahre

*„Wir haben unsere Gruppengemeinschaft gestärkt und sind als Chor an den (für uns unbekannt) Umgebungsbedingungen gewachsen.“*

Selina, 18 Jahre



*„Es fördert das globale Verständnis. Es gibt eine Sprache, die uns Menschen auf der ganzen Welt verbindet: die Musik.“*

Caroline, 17 Jahre



*„Ich war überrascht von der Offenheit und Gastfreundlichkeit der Menschen, die uns jeden Tag aufs Neue herzlich in Empfang nahmen und sich sehr um uns sorgten.“*

Robert, 16 Jahre



Sie haben Interesse an einem internationalen Austauschprojekt mit Ihrem Chor? Wir helfen Ihnen gerne, die finanziellen Lücken zu decken und Ihre Begegnung mit Programm zu füllen.

Weitere Information und Beratung  
Projektreferat International, Emily Herold  
Tel. 05331 90095-98  
E-Mail: [international@amj-musik.de](mailto:international@amj-musik.de)  
Web: [www.amj-musik.de/internationale-arbeit](http://www.amj-musik.de/internationale-arbeit)





## Lasst uns singen!

*20 Jahre Hamburger Kinderchor Cantemus  
und Besuch des spanischen Kinderchors VEUS  
zum Jubiläum im Juni 2019*

*Von Clemens Bergemann*

Es war schon ein gewagtes Unterfangen, als vor zwanzig Jahren beschlossen wurde, anlässlich einer Aufführung der „Carmina Burana“ einen eigenen Kinderchor zu gründen. Und so machten sich Corinna und Clemens Bergemann ans Werk, einen Kinderchor ins Leben zu rufen, der sich trotz raumgreifender Veränderungen in der Hamburger Schulpolitik, in der Hamburger Bildungslandschaft etablieren konnte. Weniger der Wettbewerb, als vielmehr das gemeinsame Miteinander und der Austausch mit anderen Chören weltweit wurden zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Bemühungen, damit die Kinder lernen, weltoffen auf andere zuzugehen, um sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen und auseinanderzusetzen. 2001

nahm der frisch gegründete Kinderchor am EUROTREFF in Wolfenbüttel teil und lernte in einem Workshop unter Karlis Beinert den bulgarischen Kinderchor „Prof. Georgi Dimitrov“ aus Jambol kennen.

Das war der Beginn einer weltweiten Arbeit, da dieser Kinderchor mit Liebe und Freundschaft unsere Eltern und Kinder so begeisterte, dass weitere Aktivitäten geplant und umgesetzt wurden. Chöre aus der Ukraine, Japan, Brasilien und den USA besuchten uns in den darauffolgenden Jahren, sodass ein umfangreiches Netzwerk geschlossen wurde, das bis heute Bestand hat. Besonders hilfreich sind dabei die verschiedenen EUROTREFFs in Wolfenbüttel gewesen, an denen der Cantemus Kinderchor sich regelmäßig eingebracht und beteiligt hat. Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Kinder aus Hamburg auch die Länder besuchten, aus denen die Chöre zu Gast waren: Estland, Lettland, Russland, Ukraine, Italien, Brasilien, Japan, die USA, Ungarn, Kanada, Rumänien und Polen gehören zu den Stationen ihrer Reisen.

Beim EUROTREFF 2011 lernten wir auf dem Workshop mit Yoshihisa Kinoshita den spanischen Kinderchor „Cor Infantil Amics de la Unió“ und seinen Chorleiter Josep Vila Jover kennen. Sechs Jahre später trafen wir Josep als Workshopleiter beim 17. EUROTREFF wieder. Eine Freundschaft entstand, so dass wir ihn und seinen Chor VEUS (er hatte sich zwischenzeitlich umbenannt) aus Granollers zu unserem zwanzigjährigen Bestehen nach Hamburg einluden. Ein besonders intensiver und bereichernder Austausch, gehört VEUS doch zu den Spitzenchören in Europa, und ist eines der angesagtesten Ensembles weltweit. In zwei gemeinsamen Konzerten in der Hauptkirche Sankt Michaelis und der Sankt Petri Kirche in Hamburg, zeigten beide Chöre ein abwechslungsreiches Programm und vertieften ihre Kontakte, sodass wiederum ein Gegenbesuch im Jahr 2020 angedacht ist.

Cantemus (Lasst uns singen) ist so nicht nur zum Motto geworden, sondern trägt mit seinen Projekten dazu bei, Völkerverständigung zu leben, und hilft den Kindern reichhaltige kulturelle Erfahrungen zu machen. Dass



dabei das Singen nicht zu kurz kommt, zeigen auch die Erfolge bei Wettbewerben, Festivals und Konzerten. Der Hamburger Kinderchor Cantemus hat sich so in die Herzen vieler HamburgerInnen gesungen und ist aus dessen Musikleben nicht mehr wegzudenken. So bleibt als Resümee nur noch zu sagen: Weiter so!

*Der Austausch mit dem Kinderchor VEUS wurde gefördert aus Mitteln des Programms internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*





## Völlig fasziniert, total begeistert und stehend k.o.

*Junge Kantorei St. Martin zu Besuch auf Malta, 19. bis 24. Juni 2019*

*Von Wolfgang Hormuth*

Seit vielen Jahren werden internationale Kontakte und Freundschaften bei der Jungen Kantorei St. Martin großgeschrieben. Mit dem Chor zu reisen ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, Kontakte zu knüpfen, das Leben anderer junger Menschen kennenzulernen, die Lebensgewohnheiten und musikalische Arbeit der Partner zu erfahren, und so ein besseres Verständnis füreinander und mehr Respekt voneinander zu entwickeln. Mit dem Chor unterwegs sein macht es doch auch einfach und unkompliziert, in Kontakt zu kommen, denn beim gemeinsamen Singen nutzen wir alle die gleiche Sprache – die Sprache der Musik! Und so führte der Weg der Jungen Kantorei St. Martin

in diesem Jahr ans Mittelmeer, nach Malta. Die Tage zwischen dem 19. und 24. Juni verbrachten die 66 Mitglieder der Jungen Kantorei bei ihrem Partnerchor, dem Jubilate Deo Choir (JDC) in der Stadt Naxxar.

Malta – eigentlich ein Bilderbuchland mit traumhaftem Bilderbuchwetter. Doch schnell wurde klar, dass 35°C bis 38°C Außentemperatur und fast 30°C Temperatur in den Proberäumen und Kirchen eine Herausforderung für alle bedeutete. Überall surrten Ventilatoren unermüdlich vor sich hin und selbst die kleinste Bewegung ließ den Schweiß aus allen Poren schießen. Da war es nur ein schwacher Trost, dass auch die MalteserInnen mit den Temperaturen kämpften.

Die Gastfreundschaft in Malta war überwältigend; fast jeden Tag, nach den Proben oder Auftritten, wurden wir von unserem Partnerchor mit selbstgemachten Köstlichkeiten verwöhnt. Da war es für alle Beteiligte sehr einfach, nicht nur Rezepte auszutauschen, sondern im Gespräch die Lebensgewohnheiten kennenzulernen.



Im Mittelpunkt der Begegnung stand das gemeinsame Konzert in der vollbesetzten Naxxar Parish Church. Alle SängerInnen zogen mit dem „Da Pacem“-Kanon von Melchior Franck aus verschiedenen Richtungen kommend in die Kirche ein. Es folgte die „Kleine Orgelsolomesse“ (Missa brevis in B) von Joseph Haydn und das „Laudate Dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart, vorgetragen von der Jungen Kantorei St. Martin, mit ihrem Organisten Noah Allmann, ihrer Solistin Barbara

Funk und Violinistin Julia Haufe; ergänzt wurde das Streicherensemble durch zwei weitere Streicher aus Malta. Unser 18-jähriger Organist durfte dabei an der fast 250 Jahre alten, einmanualigen und voll mechanischen Original-Santucci-Orgel neue Erfahrungen sammeln und meisterte die Herausforderung mit Bravour. Daniela Ellul und Ute Hormuth leiteten die Werke für Kinder- und Jugendchor. Es war eine große Freude, so vielen klaren und jungen Stimmen zu lauschen. Zum Finale kamen alle Chöre – auch die Erwachsenen – zusammen; nun dirigierte Josef Bugeja seine eigene Komposition „O Salutaris Ostia“ und Christopher Muscat (Komponist und Music Director des JDC) leitete das „Tantum Ergo“, welches aus seiner Feder stammt. Ute Hormuth übernahm das Stück „Ubi Caritas“ von Ola Gjeilo, während Christopher Muscat mit dem „Ave verum corpus“ von Mozart und dem „Panis Angelicus“ von Cesar Franck das Konzert abrundete. In den sechs Reisetagen standen viele weitere gemeinsame Highlights auf dem Programm.





Dazu zählte ein Empfang beim Deutschen Botschafter Walter Haßmann in seinem wunderschönen Residenzgarten, mit weiteren geladenen Gästen aus Malta aus den Bereichen Musik, Kultur und Erziehung. Unvergesslich wird allen TeilnehmerInnen der Gottesdienst in der St. John's Co-Cathedral in Valletta bleiben. Alle Teile des Ordinarius und Propriums der großartigen Fronleichnams-Feier wurden von der Jungen Kantorei gesungen, ihr Organist Noah Allmann begleitete die Chöre auf der Masconi-Orgel (1960) mit großem Können und viel Spielfreude. Bei dieser Begegnungsreise gab es weitere Möglichkeiten, Land und Leute besser kennenzulernen. Zusammen mit dem Partnerchor unternahm man eine Stadtführung in Valletta, erkundete die Festungsanlagen während einer Hafensrundfahrt, besuchte die historische Stadt Mdina und fuhr gemeinsam zur Blauen Lagune zum Schwimmen. Mit großem Interesse lauschten die deutschen Jugendlichen ihren maltesischen Altersgenossen: viele wünschten sich ein Leben wie in Deutschland – im Herzen Europas können wir mit dem Auto in

viele Nachbarländer reisen und haben viele Möglichkeiten, selbst in Deutschland an unterschiedlichsten Universitäten zu studieren. Aus Malta mit dem Auto verreisen ist jedoch nicht ganz einfach, und in Malta studieren heißt in der Regel, bei den Eltern wohnen zu bleiben; deshalb zieht es viele Jugendliche weg von der Insel, auf das europäische Festland.

Eigentlich schienen am Ende alle völlig erschöpft und stehend k.o. zu sein, doch als am Flughafen ein Flügel auftauchte, an dem man als Fluggast frei spielen konnte, dauerte es nur wenige Minuten, bis Noah darauf spielte. Und schnell scharten sich Kinder und Jugendliche der Jungen Kantorei St. Martin um den Flügel und sangen einen Teil des Konzertprogramms für die Flughafengäste im Terminal, was mit großem Applaus dankend angenommen wurde. Was für ein Erlebnis... unvergesslich!

*Dieser Austausch wurde gefördert aus Mitteln des Programms internationale Jugendarbeit des Kinder- und Jugendplans des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*





## Ein Gefühl großer Erfüllung

*Summer Session des World Youth Choir 2019*

*Von Felicitas Ammer*

Der World Youth Choir ist das Ergebnis eines Zusammenschlusses dreier internationaler Musikverbände, welcher seit 30 Jahren junge SängerInnen aus aller Welt zu jährlichen Projekten zusammenbringt. In mittlerweile über 35 Sessions hat sich der Nachwuchs der professionellen Chorwelt in immer neuen Ländern getroffen und für meist drei Wochen einen Projektchor gebildet. Die Leitung unterstand jeweils einem bzw. einer oder zwei international renommierten ChorleiterInnen. So kamen in den letzten 30 Jahren über 1100 junge KünstlerInnen zusammen, haben auf enormem Niveau musiziert, sich ausgetauscht, internationale Freundschaften geschlossen und fantastische Konzerte erlebt. Getragen werden die Sessions von der Jeunesses Musicales International, der European Choral Association und der International Federation for

Choral Music. Mitglieder dieser Organisationen bilden den Vorstand und das künstlerische Komitee des World Youth Choir. Dieses künstlerische Komitee wählt zusammen mit dem Dirigenten oder der Dirigentin der jeweiligen Session die SängerInnen für das Projekt aus. Da es nicht möglich ist, alle Bewerbungen in diesem Komitee zu überprüfen, treffen nationale Gremien Vorentscheidungen. In den meisten Ländern gibt es also nationale „Recruiter“ – das können Musikverbände, Chorverbände, Hochschulen, Musikschulen, DirigentInnen oder MusiklehrerInnen sein –, die eine nationale Vorauswahl treffen. In Deutschland übernimmt diese Aufgabe der AMJ. Die diesjährige Jury bestand aus Benjamin Hartmann, Prof. Ilse-Christine Otto und Prof. Joerg Straube. Aus ihrer Vorauswahl entschied sich das internationale Komitee dann für vier SängerInnen: Michael Gernert (Bass), Korbinian Krol (Tenor), Stephanie Piatek (Alt) und Felicitas Ammer (Sopran). Anfang April begannen die Vorbereitungen für die Reise und das Repertoire.





Die Summer Session 2019 startete am 18. Juli in Saint-Affrique in Südfrankreich. Es dauerte eine ganze Weile, aber irgendwann fanden sich tatsächlich alle TeilnehmerInnen der Session in der ziemlich abgelegenen Probenstätte ein und begannen die achttägige Probenpha-

se. Die fantastischen Proben mit dem katalanischen Dirigenten Josep Vila i Casañas – bei meist weit über 30 Grad Außentemperatur – wurden nur unterbrochen vom Schwimmen im hoteleigenen Pool, Spiele-Abenden, endlosen Gesprächen und insgesamt einer ganzen Men-

ge Spaß. Das Highlight der Probenphase war mit Sicherheit der All-Star-Evening, bei dem Einzelpersonen oder Gruppen musikalische Beiträge aus ihrer Heimat präsentieren konnten – ein unfassbares Erlebnis!

Am letzten Juli-Wochenende begann dann die Konzerttournee, die den Chor nach Gaillac, Sylvanes, Lissabon und Vaison-la-Romaine führte. Nach den ersten beiden Konzerten ging es zur „World Choral Expo“ nach Lissabon. Dort gab es Zeit, diese wunderschöne Stadt zu erkunden, zwei Konzerte im Teatro Nacional de São Carlos und einen Jubiläumsempfang im neuen Sitz der IFCM, bei dem Alumni aus dem ersten Jahr, ehemalige DirigentInnen und viele weitere Verantwortliche anwesend waren – ein sehr besonderes Zusammentreffen in außergewöhnlich schönen Räumlichkeiten. Danach ging es zurück nach Frankreich, zuerst nach Toulouse für eine Nacht und dann weiter Richtung Avignon zum Festival „Les Choralies“ in Vaison-la-Romaine. Dort gab es die Möglichkeit, mit „Touché“ und „Ordinaris“ zwei beeindruckende internationale Ensembles zu sehen. Durch dieses Konzert und die Hitze tagsüber war es erst gegen Mitternacht mög-

lich, den zweistündigen Soundcheck zu beginnen – auch eine Erfahrung. Samstags kam dann das große Finale: das Zusammentreffen mit dem EuroChoir und das sehr eindrucksvolle Abschlusskonzert im römischen Theater von Vaison-la-Romaine mit anschließendem zweitem Jubiläumsempfang.

Der härteste Tag war definitiv der letzte, schließlich war allen klar, dass dieses Ensemble nie wieder in seiner exakten Zusammensetzung mit all diesen wunderbaren Menschen zusammenkommen würde, und viele sich am Tag danach wieder um halbe Welten voneinander entfernten, wo man doch gerade so eng zusammengewachsen war. Und doch ging der Abschiedsschmerz recht bald in ein Gefühl großer Erfüllung über, so etwas Einzigartiges, Besonderes und Richtungsweisendes mit so großartigen Menschen erlebt zu haben.

**Aktuelle Informationen zum World Youth Choir  
und der Teilnahme unter**  
[www.worldyouthchoir.org](http://www.worldyouthchoir.org)  
und  
[www.amj-musik.de/worldyouthchoir](http://www.amj-musik.de/worldyouthchoir)







## Youth Choirs in Movement

*Internationales Kinder- und Jugendchorfestival vom 26. bis 30. Juni 2019 in Bonn*

*Von Alfred Jürgens*

Bereits zum fünften Mal veranstaltete die „European Choral Association – Europa Cantat“ das internationale Kinder- und Jugendchorfestival „Youth Choirs in Movement“. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2008 findet das Festival in Bonn statt, wo sich auch das Generalsekretariat des europaweit tätigen Chorverbandes befindet. Der AMJ, selbst Gründungsmitglied der „European Choral Association“, war in diesem Jahr Kooperationspartner des Festivals.

Bereits vor Beginn des Festivals kündigte es sich an: Die letzte Juniwoche sollte im Rheinland die bislang heißeste des Jahres werden (von der Hitzewelle im Juli konnte damals noch niemand etwas ahnen). So verzichteten viele der Chöre am Mittwochnachmittag, nach dem Ankommen in der Bonner Kreuzkirche und dem Abstellen des Gepäcks, auf einen Stadtbummel vor Konzertbeginn und zogen sich lieber in die Kühle der Krypta zurück.

Während des Eröffnungskonzerts stellte Pavel Brochin, künstlerischer Leiter des Festivals, die Gastchöre aus Portugal, Spanien, der Schweiz, den Niederlanden, Russland und Litauen, aus Wiesbaden und Bensheim und die Chöre aus Bonn und dem Umland in einem Offenen Singen vor. Dazu gaben zwei Teilnehmerchöre, der Knabenchor Nischni Nowgorod [RU] und die Herrenstimmen des Boys Choir Lucerne [CH], kleine Einblicke in ihre abwechslungsreichen Repertoires.

Am Donnerstag dann begannen die Atelierproben an verschiedenen Orten im Bonner Stadtgebiet und dem Umland. In acht Ateliers unter der Leitung von Alessandro Cadario [IT], Ken Wakia [KE], Friederike Stahmer [DE], Silvere van Lieshout [NL], Irina Brochin [DE/RU], Karina Schwarz [DE/RU], Marleen de Boo [BE], Hans-Joachim Lustig [DE], Anne Weyler [DE] und Basilio Astulez [ES] widmeten sich die teilnehmenden Chöre ganz der Verbindung von Chormusik mit choreografischen Elementen. Die Bandbreite der Repertoires reichte dabei von Volksliedern aus aller Welt, über Musical Songs, der Adaption von Orffs „Carmina Burana“ als szenische Kantate bis zu Prauliņš' Rock-Oratorium für Knabenchor „Odi et amo 2.0“.





In mehreren Abendkonzerten hatten die Chöre Gelegenheit, den anderen Chören und der Bonner Öffentlichkeit ihr eigenes Chorprogramm vorzustellen. Überhaupt stand die Begegnung der jungen SängerInnen untereinander ganz im Zentrum dieses Festivals. Viele Gastchöre waren in den Familien der Gastgeberchöre untergebracht und durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Schulen und Kirchgemeinden und den großen Einsatz der freiwilligen HelferInnen vor Ort entstand eine tolle familiäre Atmosphäre.

Die Ergebnisse der dreitägigen Atelierarbeit wurden in zwei getrennten Abschlusskonzerten präsentiert. Die Ateliers mit den teils sehr jungen Kinderchören führten ihr Programm nachmittags dem staunenden Publikum vor, bevor abends die älteren SängerInnen ihr Repertoire darboten. Auch das extra für das Festival in Auftrag gegebene Werk „It's Time“ des spanischen Komponisten David Azurza feierte hier seine Weltpremiere. Die Aula der Ber-

tolt-Brecht-Gesamtschule war zu beiden Konzerten bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch wenn das Quecksilber am letzten Tag noch einmal auf über 35°C kletterte, so hielten doch alle Beteiligten toll durch und brachten beachtliche musikalische Leistungen zustande.

Die „European Choral Association“ hat „Youth Choirs in Movement“ 2019 von Anfang an als Low-Budget-Event geplant, als Beispiel, wie man auch mit einem begrenzten Budget eine internationale Chorbegegnung durchführen kann. Dies soll auch kleinere Organisationen ermuntern, internationale Projekte durchzuführen und zeigen, dass dafür nicht immer ein großes Budget notwendig ist. Ein Handbuch zur Durchführung von Low-Budget-Events am Beispiel von „Youth Choirs in Movement“ 2019 ist auf der Homepage der „European Choral Association“ frei verfügbar. Darin enthalten ist der Ablauf der Planungen für das Festival und Herausforderungen und deren Lösung, die durch das begrenzte Budget entstanden sind.

Weitere Informationen unter  
[www.europeanchoralassociation.org](http://www.europeanchoralassociation.org)

## Neuer Dachverband für die gesamte Amateurmusik gegründet

Es gab einmal zwei Verbände, die wiederum andere Verbände als Mitglieder hatten, also Dachverbände waren. Der eine kümmerte sich um das vokale Musizieren in Deutschland, der andere um das instrumentale. Es waren die Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V. (BDC) und die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V. (BDO). Beide hatten eine lange Tradition in ihrem jeweiligen Tun und Wirken, gingen eine zunächst noch lose Verbindung ein und besannen sich allmählich und schließlich darauf, eine größere Bedeutung und Schlagkraft zu erhalten, wenn sie offiziell zusammen gehen würden. Nach langen Verhandlungen vereinigten sich die beiden Verbände und bildeten einen noch größeren Dachverband, den Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. mit dem Kürzel BMCO. Der AMJ war neben dem Internationalen Arbeitskreis für Musik, dem Verband Deutscher



Konzertchöre, dem Allgemeinen Cäcilien-Verband für Deutschland, dem Deutschen Chorverband Pueri Cantores, dem Chorverband der evangelischen Kirchen in Deutschland und dem Chormusikverband Acordas bereits Mitglied in der BDC und ist es nun in der BMCO. Von vokaler Seite kamen der Deutsche Chorverband und die Deutsche Chorschule hinzu. Von instrumentaler Seite sind Verbände aus dem sinfonischen, dem Bläser-, dem Zupfer-, dem Harmonika- und dem Akkordeon-Bereich vertreten. Diese Amateurmusikgemeinschaft, die im März 2019 in Gotha gegründet wurde, ist riesig. Dort sind 20 auf Bundesebene agierende Chor- und Orchesterverbände vereinigt mit ca. 100.000 Ensembles. Der Großverband richtet nun unter anderem die jährliche Verleihung der Zelter- und Pro Musica-Plakette und die Tage der Chor- und Orchestermusik aus.

## Benjamin Strasser als Präsident des BMCO gewählt

Mit Benjamin Strasser MdB wurde in der Gründungsversammlung am 29. März 2019 in Gotha ein Vertreter der jungen Generation zum Präsidenten gewählt. Der 32-jährige Jurist und Innenpolitiker singt selbst im Kirchenchor seiner Heimatgemeinde Berg (Kreis Ravensburg) mit und spielt Violine. Strasser stellt das Gemeinsame von „Chor“ und „Orchester“ in den Vordergrund: „Ich möchte die vielen Millionen Menschen in Deutschland, die in ihrer Freizeit Musik machen, im Bewusstsein von Politik und Öffentlichkeit sichtbar machen und stärken. Die Amateurmusikerinnen und Amateurmusiker sind in kultureller ebenso wie in sozialer Hinsicht ein unverzichtbarer Baustein unserer Gesellschaft. Das gilt für Chöre, Orchester und Musikvereine gleichermaßen.“



*Benjamin Strasser, Präsident des Bundesmusikverbands Chor & Orchester e.V.*



„Familienfoto“ mit VertreterInnen der insgesamt 20 Bundesfachverbände im neuen Bundesmusikverband Chor & Orchester e.V. bei der Gründungsversammlung am 29. März 2019 im thüringischen Gotha

Auf seiner Homepage formuliert er seine Ziele sehr selbstbewusst: Der Verband „lässt sich leiten von der Begeisterung für die Musik und das Musikmachen, von dem Bewusstsein, dass Musik und musikalische Betätigung zu allen Lebensaltern und Lebensphasen gehören, von der Gewissheit, dass qualitätsvolle Breitenarbeit musikalische Entwicklungen bis zur Spitze ermöglicht, und von der Überzeugung, dass

musizierende Menschen Glück, Freude und Lebensqualität erleben und weitergeben.“ Wir freuen uns, Mitglied eines so großen Dachverbandes zu sein und arbeiten gerne daran mit, das Amateurmusizieren in Deutschland in seinem Ansehen, seiner Bedeutung und seiner Zukunftsfähigkeit gemeinsam mit den anderen Verbänden zu unterstützen, zu fördern und gegenüber den einschlägigen gesellschaftlichen und politischen Stellen und Gruppen zu vertreten.

Franz Riemer  
Bundesvorsitzender AMJ

## BMCO-Präsidium und Geschäftsstellen

Vizepräsidenten des neuen Verbandes sind KMD Christian Finke (Chorverband der Evangelischen Kirche in Deutschland, CEK) und Heiko Schulze (BDMV). Die vormaligen Geschäftsstellen von BDO und BDC in Trossingen und Berlin führt der Bundesmusikverband weiter. An beiden Standorten sind insgesamt neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Interessenvertretung der Amateurmusik nach außen und der Vernetzung der Mitgliedsverbände untereinander beschäftigt. Außerdem steht der Bundesmusikverband hinter Veranstaltungen wie den Tagen der Chor- und Orchestermusik, dem Deutschen Musiktreffen 60plus, dem Bundeswettbewerb Auswahlorchester oder dem Internationalen Kammerchor-Wettbewerb Marktoberdorf, er führt das



Das geschäftsführende Präsidium des BMCO bilden Benjamin Strasser MdB, Präsident (Mitte), KMD Christian Finke, Vizepräsident Chor (links), und Heiko Schulze, Vizepräsident Orchester (rechts)

Antragsverfahren der Zelter-Plaketten und der Pro-Musica-Plaketten durch und ist Partner bei dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Weitere Informationen unter [www.bundesmusikverband.de](http://www.bundesmusikverband.de)



## Dessau-Roßlau wird 2020 die Bundeshauptstadt der Musik

Zum 50. Mal finden im März 2020 die „Tage der Chor- und Orchestermusik“ statt

Dessau-Roßlau ist in diesem Frühjahr Gastgeber der Tage der Chor- und Orchestermusik. Vom 20.-22.03.2020 findet das bedeutendste Fest der Amateurmusik in der Welterbe-Stadt statt. Zu dem dreitägigen Festival werden rund 1.000 Mitwirkende aus ganz Deutschland erwartet.

Im Mittelpunkt stehen die MusikerInnen, die in ihrer Freizeit in Gesangsvereinen, Blaskapellen, Kirchenchören, Sinfonieorchestern, Vokalensembles, Jazz-Combos und vielen weiteren Formationen von traditionell bis modern Musik machen. Die Tage der Chor- und Orchestermusik bringen die ganze Breite dieses Spektrums zu Gehör. Das Motto lautet: *Deutschland feiert die Musik. Und die, die sie machen.*

„Die Tage der Chor- und Orchestermusik sind für unsere Stadt eine hervorragende Gelegenheit, sich als ‚Bundeshauptstadt der Amateurmusik‘ zu präsentieren“, zeigt sich Oberbürgermeister Peter Kuras über die Entscheidung des veranstaltenden Bundesmusikverbandes Chor & Orchester e.V. erfreut.



Den Anlass dafür schafft der Bundespräsident, indem er alljährlich traditionsreiche Chöre mit der Zelter-Plakette und Orchester mit der Pro-Musica-Plakette auszeichnet, wenn diese mindestens 100 Jahre lang ununterbrochen musikalisch gewirkt haben. Die ersten Plaketten des Jahres 2020 werden am 22. März in einem Festakt überreicht, der Höhe- und zugleich Schlusspunkt der Tage der Chor- und Orchestermusik ist. Gleichzeitig demonstrieren die verschiedenen Veranstaltungen des Festivals einem breiten Publikum das hohe Niveau, auf dem die Amateure musizieren. Das wird auch beim Auftaktkonzert mit Ensembles aus der Region, in einem ökumenischen Gottesdienst in der Johanniskirche, beim Offenen Singen für die und mit der Bevölkerung sowie bei der „Nacht der Musik“ zu erleben sein. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Die „Nacht der Musik“ am Samstagabend, den 21. März 2020 dürfte einen besonderen Reiz haben: An verschiedenen Spielorten in der Innenstadt gibt es jeweils 30-minütige Auftritte der verschiedenen teilnehmenden Ensembles gleichzeitig – rund 40 Kurzkonzerte insgesamt! Aus den unterschiedlichen Musikangeboten stellt sich jeder Zuhörer sein Lieblingsprogramm zusammen und wandelt zwischen den Locations auf seiner individuellen Konzertroute hin und her.



Weitere Informationen unter  
[www.bundesmusikverband.de/tcom/](http://www.bundesmusikverband.de/tcom/)

## Länger jung mit Musik!

*Der Bundesmusikverband Chor & Orchester thematisiert das Singen und Musizieren in der nachberuflichen Lebensphase und lädt ein zum Deutschen Musiktreffen 60plus im Herbst 2020*

Mit der allgemeinen Lebenserwartung steigt der Anteil Älterer in der Bevölkerung stetig, gleichzeitig bleiben diese Menschen aktiv und gesund. Nach Beendigung des Berufslebens engagieren sich viele von ihnen verstärkt auch im musikalischen Bereich, etwa indem sie in einem Chor oder Orchester mitwirken. Der Dachverband der Amateurmusik in Deutschland schätzt dieses Engagement. Mit einem Musikwochenende möchte er der wachsenden Bedeutung der 60plus-Gruppe gerecht werden, ihr vielfältiges Können demonstrieren, die speziellen körperlichen und didaktischen Herausforderungen beim gemeinsamen Musizieren in den Blick nehmen und zugleich dessen positive Wirkungen auf ältere Menschen herausstellen.

Vom 18.-20.09.2020 findet deshalb in Bad Kissingen das Deutsche Musiktreffen 60plus statt. Sein Motto lautet: „Länger jung mit Musik!“ Aktive Musikerinnen und Musiker von Seniorenchören und -orchestern aus der ganzen Bundesrepublik sowie interessierte Einzelper-



Deutsches  
Musiktreffen  
60plus

18.-20. September 2020  
Bad Kissingen

sonen sind eingeladen, gemeinsam ein musikalisches Wochenende zu gestalten. Neben fachlichen Fortbildungsangeboten in Seminaren und Workshops gibt es ein vielfältiges Konzertprogramm an unterschiedlichen Spielorten. Das Treffen dient dem Kennenlernen und der Vernetzung der Gruppen untereinander. Es schafft Möglichkeiten zum Austausch und bietet eine Fülle von Anregungen, Neues auszuprobieren und miteinander Musik zu machen. Allein bei der Abschlussfeier werden sich mehrere hundert Menschen mit ihren Stimmen und Instrumenten unter einem Taktstock versammeln.

Nach 2012 und 2016 ist es bereits das dritte Mal, dass diese Großveranstaltung im bayerischen Staatsbad Bad Kissingen stattfindet. Zur Teilnahme aufgerufen sind Chöre, Orchester und Musikvereine aus dem kirchlichen Bereich ebenso wie aus dem weltlichen – in Ensemblestärke, als kleine Formation oder einzelne ChorsängerInnen und MusikerInnen. Auch Vereins- und VerbandsvertreterInnen, DirigentInnen und MusikpädagogInnen sind herzlich willkommen. Die Teilnahme ist kostenfrei, es sind lediglich die eigenen Reise- und Übernachtungskosten zu tragen.

Anmeldungen von Ensembles und Einzelteilnehmern sind formlos per E-Mail an [info@bundesmusikverband.de](mailto:info@bundesmusikverband.de), telefonisch unter 07425/328806-40 oder über die Website des Bundesmusikverbands möglich. Anmeldeschluss ist der 31. März 2020.



Weitere Informationen unter  
[www.bundesmusikverband.de/dmt60plus/](http://www.bundesmusikverband.de/dmt60plus/)



## Musik machen – Haltung zeigen

*Mitglieder des Musikrates engagieren sich für eine demokratische, weltoffene Gesellschaft und für Kulturelle Vielfalt*

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates (DMR) hat im Oktober 2019 den 5. Berliner Appell „Musik machen – Haltung zeigen“ sowie die Resolution „Jüdisches Leben schützen“ verabschiedet. Damit bekennen sich die Mitglieder des DMR dazu, sich für eine demokratische, weltoffene Gesellschaft und für Kulturelle Vielfalt zu engagieren und fordern den Schutz der Werte und Normen des Grundgesetzes. Es ist das erste Mal, dass sich der DMR als zivilgesellschaftlicher Dachverband des Musiklebens mit einem Berliner Appell zu aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen äußert.

Hierzu Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates: „Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen ist es an der Zeit, dass die Mitglieder des Deutschen Musikrates, der als zivilgesellschaftlicher Dachverband des Musiklebens die Interessen von rund 14 Millionen Menschen in Deutschland vertritt, ihre Stimme erheben und gemeinsam für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes eintreten, in der Rassismus und Antisemitismus keinen Platz haben dürfen. Wir sind der Überzeugung, dass Musikpolitik nicht nur Fachpolitik ist und sein

darf, sondern auch ein Teil von Gesellschaftspolitik sein muss. Der 5. Berliner Appell wird künftig die Grundlage für unser zivilgesellschaftliches Engagement darstellen. Die Resolution „Jüdisches Leben schützen“ ist die erste Konkretisierung der Kernbotschaften dieses Appells.“

Der 5. Berliner Appell spannt in seinen drei Bereichen Appell, Forderungen und Notwendigkeiten bewusst einen breiten Themenfächer und ist damit Bezugspunkt für künftige Stellungnahmen des DMR zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. Die Berliner Appelle des DMR, die nur von der Mitgliederversammlung beschlossen werden können, stellen die traditionell höchste Appellations-ebene dar. Ihre Themen ergeben sich aus den aktuellen musikpolitischen Arbeitsschwerpunkten des DMR.

### 5. Berliner Appell



### Resolution „Jüdisches Leben schützen“



Die bisherigen Berliner Appelle zu den Themen **Musikalische Bildung, Kulturelle Vielfalt sowie Musik und Medien** finden Sie im Internet unter [www.musikrat.de/musikpolitik/](http://www.musikrat.de/musikpolitik/)



## Deutschland bekommt einen Bundesjugendchor

Anlässlich ihrer Festrede zum 50. Geburtstag des Bundesjugendorchesters am 27.04.2019 im Neuen Gewandhaus zu Leipzig verkündete Bundesministerin Dr. Franziska Giffey für 2020 die Gründung eines Bundesjugendchores in Trägerschaft des Deutschen Musikrates (DMR). „Schon lange fördert das Bundesfamilienministerium junge Menschen, die musizieren, und bietet ihnen damit die Chance, ihr Talent zu entwickeln und sogar zum Beruf zu machen. Musik macht unser Leben reicher, schafft Begegnung und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Neben der Förderung von Jugend musiziert und dem Bundesjugendjazzorchester fehlte aber noch ein ‚Instrument‘: die Stimme. Jedes Kind trägt sie immer bei sich. Und der Chorgesang spielt in unserer Musikkultur eine wichtige Rolle. Deshalb habe ich entschieden, dass das Bundesjugendministerium ab 2020 die Gründung eines Bundesjugendchores als nationales Ensemble unter dem Dach des Deutschen Musikrates fördern wird. Damit wird ein Chor entstehen, der die deutsche Chortradition pflegt und nach außen trägt. Ein Chor, der das Chorsingen in Deutschland repräsentiert und ein Aushängeschild ist für die deutsche Chorlandschaft. Ein Chor, der Exzellenzensemble ist und höchste Qualitätsstandards setzt. Und ein Chor, der hochbegabte junge Stimmen fördert und allen mit hervorragenden sängerischen Leistungen offen steht.“

Der Bundesjugendchor wird jungen SängerInnen im Alter von 18 bis 26 Jahren offen stehen, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben oder als deutsche StaatsbürgerInnen im Ausland leben. Teilnahmevoraussetzung ist ein bestandenes Vorsingen (siehe rechts). Repertoireabhängig ist für den Chor eine Richtgröße von rund 50 SängerInnen vorgesehen. Das Ensemble wird mehrmals im Jahr zu Arbeitsphasen mit Proben und Konzerten zusammen kommen. Der Bundesjugendchor setzt sich nach Möglichkeit aus SängerInnen aller Bundesländer zusammen.



*Professor Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, dankt Bundesministerin Dr. Franziska Giffey für ihre Festrede zum 50. Geburtstag des Bundesjugendorchesters und die Ankündigung der Gründung eines Bundesjugendchores.*

Den Projekten des Deutschen Musikrates sind Beiräte zugeordnet, welche die Projekte mitgestalten und in grundsätzlichen Fragen beraten. Sie werden für die Dauer von vier Jahren berufen. Die Mitglieder des Beirats Bundesjugendchor für die Periode 2018 bis 2022 sind: Prof. Jürgen Budday (Vorsitz), Christiane Büttig, Christian Finke, Prof. Dagmar Gatz, Sonja Greiner, Judith Hilger, Judith Kunz, Tristan Meister, Dr. Jörg Schmidt, Maximilian Stössel und Prof. Friederike Woebcken. Aus dem AMJ-Vorstand wurde Berit Walther in das Gremium berufen.

### Vorsingen für den Bundesjugendchor

**Die ersten Vorsingen für den Bundesjugendchor finden vom 10.02. bis 13.02.2020 in Frankfurt und Berlin statt. Die genaue Einteilung der Tage und Orte folgt. Das Vorsingen dauert in der Regel 10 bis 15 Minuten. Es besteht aus einem Vortragsstück (Arie oder Kunstlied) nach eigener Wahl, Vom-Blatt-Singen und Stimmübungen. Ein Korrepetitor wird vor Ort gestellt, auf Wunsch kann ein eigener Korrepetitor mitgebracht werden.**

Weitere Informationen unter [www.bundesjugendchor.org](http://www.bundesjugendchor.org)

## 20 Jahre Deutsches Musikinformationszentrum (MIZ)

**miz:** Deutsches  
Musikinformationszentrum

Das Musikleben in Deutschland ist durch seine lange Tradition und große Vielfalt stark verzweigt. Mehr als 11.000 Institutionen zeugen von einem hohen Interesse an Musik – von den Chorverbänden über die Musikhochschulen bis hin zu den Konzerthäusern. Hier einen Überblick zu erhalten, ist eine komplexe Angelegenheit.

Das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) ist nationales Kompetenzzentrum und Anlaufstelle für alle, die Informationen und Daten zum Musikleben suchen. Mit seinem Onlineportal betreibt das MIZ die führende Informationsplattform zum Musikleben und informiert über Einrichtungen, Strukturen und Entwicklungen zentraler Bereiche: von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Amateurmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis zu den Medien und der Musikwirtschaft. Gefördert wird das MIZ durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), durch die Kulturstiftung der Länder, die Stadt Bonn sowie von privater Seite durch die Gesellschaft für Leistungsschutzrechte (GVL).

Seit 20 Jahren dokumentiert das MIZ nun Strukturen und Entwicklungen des Musiklebens in Deutschland. Anlässlich dieses Jubiläums gab es ein Gespräch über die Bedeutung des MIZ für Kulturpolitik, Wissenschaft und Musikleben zwischen dem Präsidenten des Deutschen Musikrats (DMR), Prof. Martin Maria Krüger, und zwei der Gründungsväter des MIZ, dem ehemaligen Generalsekretär des DMR Andreas Eckhardt und dem Beiratsvorsitzenden des MIZ Joachim-Felix Leonhard, welches das MIZ jetzt in seinem neuen Fokusthema „20 Jahre MIZ – Keine Kulturpolitik ohne umfassende Informationen und valide Daten“ veröffentlicht hat.

## Deutscher Kulturrat: Neuer Vorstand gewählt

Deutscher  
Kulturrat

Der Sprecherrat des Deutschen Kulturrates, des Spitzenverbands der Bundeskulturverbände, hat im März 2019 einen neuen Vorstand des Deutschen Kulturrates gewählt. Die promovierte Musikwissenschaftlerin und Direktorin der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW Prof. Dr. Susanne Keuchel (Rat für Soziokultur und kulturelle Bildung) wurde als Präsidentin des Deutschen Kulturrates gewählt. Als Vizepräsidenten wurden Prof. Dr. Ulrike Liedtke (Deutscher Musikrat) und Boris Kochan (Deutscher Designrat) gewählt. Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates ist Olaf Zimmermann.

Die neugewählte Präsidentin des Deutschen Kulturrates, Prof. Dr. Susanne Keuchel, sagte: „Ich freue mich sehr über das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Kunst und Kultur sind kein Selbstzweck, sondern, wie Richard von Weizsäcker so treffend sagte: ‚der geistige Boden, der unsere innere Überlebensfähigkeit sichert‘. Diesen brauchen wir umso dringlicher in Zeiten gesellschaftlicher Transformation mit so vielen drängenden Fragen und Herausforderungen, wie Globalisierung, Populismus, Digitalisierung oder der Nachhaltigkeitsagenda 2030. Ich werde mich daher unermüdlich für Gelingensbedingungen einsetzen, die Kunst und Kultur flächendeckend und nachhaltig gedeihen lassen.“

Prof. Dr. Susanne Keuchel und Staatsministerin Prof. Monika Grütters danken dem ehemaligen Vorstand, dem Präsidenten Prof. Christian Höppner und den Vizepräsidenten Regine Möbius und Andreas Kämpf, für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit.

Das vollständige Interview finden Sie unter  
<https://themen.miz.org/20-jahre-miz>

Weitere Informationen unter  
[www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de)

## Deutsches Chorfest in Leipzig 30.04. – 03.05.2020

Vom 30.04. bis zum 03.05.2020 wird Leipzig zur Chor-Hauptstadt. Für vier Tage lädt der Deutsche Chorverband Chöre und Vokalensembles in all ihren Facetten zum Deutschen Chorfest 2020 nach Leipzig ein. Das einzigartige Festival erwartet im kommenden Jahr mehr als 450 Chöre mit rund 15.000 SängerInnen.

**LEIPZIG  
IST GANZ CHOR**  
DEUTSCHES CHORFEST 2020  
30. APRIL BIS 3. MAI

„Zum Chorfest kommen Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland zusammen. Sie tauschen sich aus und erleben gemeinsames Singen als verbindendes Element. In Leipzig werden wir vier Tage lang kulturelle Vielfalt feiern. Das ist wunderbar, und ich freue mich vor allem, dass wir mit Leipzig in eine Stadt einladen, die als Teil des schönen Bundeslandes Sachsen ganz besonders für Weltoffenheit und Vielfalt steht!“, freut sich Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbands.

Vielseitigkeit und Lebendigkeit prägen das Deutsche Chorfest, das seit 2008 alle vier Jahre vom Deutschen Chorverband veranstaltet wird. Die teilnehmenden Chöre und Ensembles treten in Leipzig in hunderten von Tageskonzerten auf, singen in Gottesdiensten und sozialen Einrichtungen und präsentieren sich in einem Chorwettbewerb. Daneben stehen hochkarätige Festkonzerte auf dem Programm. Zahlreiche Konzerte und Aktionen zum Mitsingen laden zudem ganz Leipzig ein, das Deutsche Chorfest mit der eigenen Stimme zu bereichern. Ob auf der Open-Air-Bühne auf dem Markt oder im Gewandhaus zu Leipzig: Alle sind herzlich willkommen!

Das vollständige Chorfest-Programm wird Ende Februar 2020 veröffentlicht.

Weitere Informationen unter  
[www.chorfest.de](http://www.chorfest.de)

## Musica Sacra International 29.05. – 02.06.2020

Hochkarätige Musik aus den großen Weltreligionen und anderen Kulturkreisen präsentiert das alle zwei Jahre stattfindende Festival Musica Sacra International über Pfingsten in Marktoberdorf. Das Begegnungsfestival möchte durch die Musik einen gerade in der heutigen Zeit wichtigen Beitrag zum Kennenlernen und Verstehen anderer Kulturen und Religionen leisten. Die ZuschauerInnen erleben außergewöhnliche musikalische Beiträge, Vielfalt, Gemeinschaft und Toleranz.



Die Chöre und Ensembles präsentieren sich in zahlreichen Konzerten in der gesamten Region Allgäu. Ziel ist das gemeinsame Gestalten von Konzerten durch Buddhisten, Hindus, Juden, Muslime und Christen. Die Konzerte finden – soweit möglich – in Kirchen, Synagogen und Moscheen statt. Von ExpertInnen gehaltene Einführungen tragen zum besseren Verständnis der jeweiligen Programme bei. Ein Rahmenprogramm, bestehend aus Ateliers, Vorträgen, Diskussionen und gemeinsamen Gebeten, rundet das Festival ab.

Ein Festivalchor lädt alle interessierten SängerInnen zum Mitsingen und Kennenlernen neuer Chorliteratur ein. Er wird in diesem Jahr von Gary Graden geleitet, Dirigent für Chormusik an der Kathedrale und der Jakobskirche in Stockholm. Die Basis des Chores wird das Ensemble Rezonans aus Istanbul bilden. An vier Tagen erarbeiten die SängerInnen Werke aus verschiedenen religiösen Hintergründen. Der Chor präsentiert das erarbeitete Programm am großen Abschlussabend des Festivals. Außerdem haben die Mitwirkenden des Festivalchores die Möglichkeit, kostenlos am Rahmenprogramm des Festivals teilzunehmen.

Ein Festivalchor lädt alle interessierten SängerInnen zum Mitsingen und Kennenlernen neuer Chorliteratur ein. Er wird in diesem Jahr von Gary Graden geleitet, Dirigent für Chormusik an der Kathedrale und der Jakobskirche in Stockholm. Die Basis des Chores wird das Ensemble Rezonans aus Istanbul bilden. An vier Tagen erarbeiten die SängerInnen Werke aus verschiedenen religiösen Hintergründen. Der Chor präsentiert das erarbeitete Programm am großen Abschlussabend des Festivals. Außerdem haben die Mitwirkenden des Festivalchores die Möglichkeit, kostenlos am Rahmenprogramm des Festivals teilzunehmen.

Weitere Informationen unter  
[www.musica-sacra-international.org](http://www.musica-sacra-international.org)





## Nichts ist so beständig wie der Wandel

Diese Weisheit trifft 2019 in ganz besonderem Maße auf die Situation des Teams in der AMJ-Bundesgeschäftsstelle in Wolfenbüttel zu. Mit Jörg Meder, Madeleine Keskin, Laura Hohmann und Simone Weber haben vier MitarbeiterInnen in diesem Jahr den AMJ verlassen. Wir wünschen allen für die kommende Zeit alles Gute.

In der zweiten Jahreshälfte hat die Bundesgeschäftsstelle mit Hannes Piening, Julia Malkowski, Linus Eckhardt und Emily Herold vier neue MitarbeiterInnen einstellen können, die sich tatkräftig und mit viel Engagement in die neuen Aufgaben eingearbeitet haben.

**Hannes Piening**, seit 01. August beim AMJ, startete seinen beruflichen Werdegang mit einer Ausbildung zum Physiotherapeuten am Universitätsklinikum Freiburg im Breisgau. Anschließend arbeitete er drei Jahre in der neurologischen Reha-Klinik Bad Krotzing. Seine Liebe zur Musik führte Hannes Piening dann für ein Studium der Kulturwissenschaften und

ästhetischen Praxis nach Hildesheim. Neben dem Hauptfach Musik beschäftigte er sich in dieser Zeit intensiv mit den Themen Kulturmanagement und Kulturpolitik. Schon während des Studiums arbeitete er beim Landesmusikrat Niedersachsen e.V. in unterschiedlichen Funktionen. Seit 2003 war er dort als Bildungsreferent für das Niedersächsische Jugendsinfonieorchester, für Kammermusik-Förderkurse und für den Landeswettbewerb Jugend musiziert tätig. Von 2012 übernahm er das Generalsekretariat des Landesmusikrats.

Ebenfalls seit 01. August ist **Julia Malkowski** beim AMJ. Sie plant, koordiniert und organisiert alle Veranstaltungen und Kurse im nationalen Bereich. Nach ihrem Schauspielstudium in Hamburg gastierte sie zunächst an unterschiedlichen Theatern in ganz Deutschland. Nach ihrem langjährigen Wirken auf der Bühne entschied sie sich 2015 in die Veranstaltungsorganisation zu wechseln und machte in Kooperation mit der Kontaktstelle Musik Region Braunschweig ihren Abschluss als Veranstaltungskauffrau sowie als Eventmanagerin. Darauf folgten Tätigkeiten für die Brunswiek Marketing GmbH, die unter anderem die

„Sparkassen Open“ in Braunschweig veranstalten. Neben ihren dortigen Aufgaben im Projekt- und Veranstaltungsmanagement, war sie für die Personalverwaltung und Organisation sowie die Sponsorenbetreuung verantwortlich. Bevor Frau Malkowski zum AMJ wechselte, war sie als Assistentin für musikalische Bildungsarbeit beim Landesmusikrat Niedersachsen beschäftigt. In ihrer Freizeit liebt sie es, mit ihrem kleinen Neffen im Garten zu toben und Fußball zu spielen. Zudem liegt ihr besonders die Musik für Kinder und Jugendliche am Herzen, da die musikalische Bildung des Nachwuchses in unserer Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich ist.

Der 01. September ist traditionell der Arbeitsbeginn für die MitarbeiterInnen im FSJ Kultur. Daher hat **Linus Eckardt** an diesem Tag seinen FSJ-Dienst bei uns in der Geschäftsstelle in Wolfenbüttel fast pünktlich zum EUROTREFF 2019 begonnen. Linus kommt aus Wolfenbüttel und sieht das FSJ-Jahr nach seinem Abitur als Möglichkeit, den Berufsalltag in einer musikalischen Organisation kennenzulernen. Außerhalb der Arbeitszeit spielt er gerne Posaune und interessiert sich für Computer.

Als vierten Neuzugang konnte der AMJ Anfang November **Emily Herold** begrüßen. Sie koordiniert das Projektreferat International beim AMJ und organisiert unter anderem die Internationale Jugendkammerchor-Begegnung auf Usedom, die deutsch-französischen Musikferien sowie die Zentralstellenarbeit. Darüber hinaus bereitet Emily Herold den EUROTREFF 2021 vor. Vor ihrer Zeit beim AMJ absolvierte sie das Bachelorstudium Dienstleistungsmanagement an der Hochschule Harz in Wernigerode. In ihrer Freizeit tanzt sie, spielt Theater und ist aktiv im Karnevalsverein.

Auch 2020 wird der Wandel weitergehen, denn wir erhalten für die beiden Referate National und International sowie in der Öffentlichkeitsarbeit Unterstützung durch **Mona Kyas**, die schon seit Mai 2019 bei unterschiedlichen AMJ-Projekten mitgearbeitet hat.

Doch Wandel ist nur dann wahrnehmbar und existenzfähig, wenn es auch Konstanz gibt. Daher bedanken wir uns ganz herzlich bei **Jens Kaiser**, der seit zehn Jahren kontinuierlich die Aktivitäten der Bundesgeschäftsstelle sicher durch den spannenden Wandel der Zeiten lenkt.



## Neuzugänge in der AMJ-Notenbibliothek

Ein großer und von Vielen genutzter Vorteil für korporative AMJ-Mitglieder – Chöre, Orchester, Ensembles – ist die Möglichkeit, kostenlos aus der AMJ-Bibliothek Noten zu entleihen. Im Folgenden möchten wir Ihnen gerne einige Neuzugänge aus den vergangenen Monaten vorstellen.

Eine Übersicht aller Noten in unserer Bibliothek finden Sie auf unserer Homepage unter [www.noten.amj-musik.de](http://www.noten.amj-musik.de).

### Werke für gemischten Chor (a cappella)

HUGO ALFVÉN (ARR.)  
**Och jungfrun hon går i ringen**  
 Edition Ferrimontana  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 31 ChPart  
 Katalognummer: 3768

CHRISTIAN LAHUSEN  
**Komm, Trost der Welt**  
 Bärenreiter-Verlag  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 24 ChPart  
 Katalognummer: 3803

JOHANNES BRAHMS (ARR.)  
**Ich hab die Nacht geträumet**  
 Carus-Verlag  
 Besetzung: SAB  
 Bestand: 35 ChPart  
 Katalognummer: 3815

GYÖRGY ORBAN  
**Daemon irrepit callidus**  
 Hinshaw Music  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 35 ChPart  
 Katalognummer: 3823

ROBERT SUND (ARR.)  
**The Drunken Sailor**  
 Walton Music Corporation  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 36 ChPart  
 Katalognummer: 3824

ERLING KULLBERG (ARR.)  
**All of me**  
 Carus-Verlag  
 Besetzung: SAB  
 Bestand: 33 ChPart  
 Katalognummer: 3832

SCOTT STROMAN (ARR.)  
**Wake Me, Shake Me**  
 Carus-Verlag  
 Besetzung: SAB  
 Bestand: 33 ChPart  
 Katalognummer: 3832

CHRISTOPH SCHÖNHERR (ARR.)  
**Jamaica Farewell**  
 Carus-Verlag  
 Besetzung: SAB  
 Bestand: 33 ChPart  
 Katalognummer: 3838

FRANK TICHELI  
**Earth Song**  
 Hindon Publications  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 44 ChPart  
 Katalognummer: 3843

BOB CHILCOTT  
**The Making of the Drum**  
 Oxford University Press  
 Besetzung: SATB  
 Bestand: 35 ChPart  
 Katalognummer: 3852

### Werke für Frauen- und/oder Kinderchor (a cappella)

HUGO ALFVÉN  
**Uti vår hage**  
 Edition Ferrimontana  
 Besetzung: SSAA  
 Bestand: 20 ChPart  
 Katalognummer: 3767

ERNST LICHT  
**Över de stillen Straten / Min Jehann**  
 Tonger-Verlag  
 Besetzung: SSAA  
 Bestand: 40 ChPart  
 Katalognummer: 3769

ERICH MARGENBURG  
**Plaudertasche**  
 Braun-Peretti-Musikverlag  
 Besetzung: SSA  
 Bestand: 34 ChPart  
 Katalognummer: 3772

HELLMUT WORMSBÄCHER  
**Nach meiner Lieb**  
 Arezzo Musikverlag  
 Besetzung: SSAA  
 Bestand: 54 ChPart  
 Katalognummer: 3773

GERHARD RABE  
**Das Wahre, das Schöne**  
 Tonger-Verlag  
 Besetzung: SSA  
 Bestand: 39 ChPart  
 Katalognummer: 3777



HERMANN ERDLÉN

**Wenn hier een Pott**

Eres-Verlag

Besetzung: SSAA

Bestand: 32 ChPart

Katalognummer: 3779

GIOVANNI CROCE

**Cantate Domino**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 46 ChPart

Katalognummer: 3785

JOHANNES BRAHMS

**Vier Gesänge für Frauenchor**

Breitkopf &amp; Härtel

Besetzung: SSAA

Bestand: 28 ChPart

Katalognummer: 3790

WILHELM HEINRICHS

**Fink und Frsch**

Braun-Peretti-Musikverlag

Besetzung: SSA

Bestand: 30 ChPart

Katalognummer: 3791

GERHARD RABE

**Lobet ihr Völker, lobet den Herrn**

Concertino Musikverlag

Besetzung: SSAA

Bestand: 37 ChPart

Katalognummer: 3796

SIEGFRIED STROHBACH

**Der Mond ist aufgegangen**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 33 ChPart

Katalognummer: 3802

SIEGFRIED STROHBACH

**Am Weihnachtsbaum**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 37 ChPart

Katalognummer: 3809

SIEGFRIED STROHBACH

**Im Mettenlicht**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 38 ChPart

Katalognummer: 3810

RICHARD RUDOLF KLEIN

**Mary and the Baby**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 43 ChPart

Katalognummer: 3811

GERHARD RABE

**Es ist Advent**

Concertino Musikverlag

Besetzung: SAA

Bestand: 42 ChPart

Katalognummer: 3812

SIEGFRIED STROHBACH (ARR.)

**Lobt Gott, ihr Christen**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 40 ChPart

Katalognummer: 3814

LAJOS BARDOS (ARR.)

**Szello zug**

Editio Musica

Besetzung: SMA

Bestand: 60 ChPart

Katalognummer: 3816

SELGA MENCE

**Lietus Sievas**

Musica Baltica

Besetzung: SSAA

Bestand: 48 ChPart

Katalognummer: 3817

ERIKS ESENVALDS

**Spring, the Sweet Spring**

Musica Baltica

Besetzung: SSSAAA

Bestand: 43 ChPart

Katalognummer: 3818

SELGA MENCE

**Pec Perkona**

Musica Baltica

Besetzung: SSSAA

Bestand: 40 ChPart

Katalognummer: 3819

GYÖRGY LIGETI

**Idegen földön**

Schott Music

Besetzung: SMA

Bestand: 35 ChPart

Katalognummer: 3822

RIHARDS DUBRA

**Laudate Dominum**

Musica Baltica

Besetzung: SAA

Bestand: 73 ChPart

Katalognummer: 3827

GYÖRGY ORBAN

**Mundi renovatio**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SSAA

Bestand: 19 ChPart

Katalognummer: 3828

AMITAI NE'EMAN

**Chof Shakeit**

Or-Taw Music Publications

Besetzung: SA

Bestand: 54 ChPart

Katalognummer: 3830

MOIRA SMILEY (ARR.)

**Bring Me Little Water, Silvy**

Moirá Smiley Music Publishing

Besetzung: SSA

Bestand: 43 ChPart

Katalognummer: 3833

OLA GJEILO

**Ubi caritas**

Walton Music Corporation

Besetzung: SSAA

Bestand: 44 ChPart

Katalognummer: 3834

MARTEN JANSSON

**In Paradisum**

Notfabriken

Besetzung: SSA

Bestand: 45 ChPart

Katalognummer: 3835

JUKKA LINKOLA

**The Joiku**

Sulasol

Besetzung: SSAA

Bestand: 45 ChPart

Katalognummer: 3839

CARL MICHAEL BELLMANN

**Fredmans Epistel N:o 72**

Notfabriken

Besetzung: SSA

Bestand: 44 ChPart

Katalognummer: 3840

BOB CHILCOTT

**God of the Open Air**

Oxford University Press

Besetzung: SSAA

Bestand: 61 ChPart

Katalognummer: 3845

KIM ANDRÉ ARNESEN

**Even When He Is Silent**

Walton Music Corporation

Besetzung: SSAA

Bestand: 60 ChPart

Katalognummer: 3846

SARAH HOPKINS

**Past Life Melodies**

Morton Music

Besetzung: SA div.

Bestand: 62 ChPart

Katalognummer: 3851

**Werke mit Instrumental-  
begleitung**

FRANZ SCHUBERT

**Die Nachtigall**

Musikverlag Fritz Spies

Besetzung: SSAA, mit Klavier

Bestand: 35 ChPart

Katalognummer: 3771

GIOACCHINO ROSSINI

**Coro di Ninfe**

Carus-Verlag

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 23 ChPart

Katalognummer: 3788

GIOACCHINO ROSSINI

**La Fede – Die Treue**

Schott Music

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 53 ChPart

Katalognummer: 3793

PAUL ZÖLL

**Iberisches Liederspiel**

Schott Music

Besetzung: SSAA, mit Klavier

Bestand: 40 ChPart

Katalognummer: 3794

JOHANNES BRAHMS

**12 Lieder und Romanzen**

Peters-Verlag

Besetzung: SSAA, mit Klavier

Bestand: 44 ChPart

Katalognummer: 3805

ROBERT SCHUMANN

**16 Gesänge**

Peters-Verlag

Besetzung: SSAA, mit Klavier

Bestand: 25 ChPart

Katalognummer: 3806

MARK BRYMER (ARR.)

**Sunrise, Sunset**

Hal Leonard Publishing

Besetzung: SAB, mit Klavier

Bestand: 72 ChPart

Katalognummer: 3820

JOSHUA RIST

**Invictus**

Earthsongs Choral Music

Besetzung: SATB, mit Klavier

Bestand: 36 ChPart

Katalognummer: 3821

SAMUEL BARBER

**Sure on this Shining Night**

Schirmer-Verlag

Besetzung: SATB, mit Klavier

Bestand: 34 ChPart

Katalognummer: 3825

BOB CHILCOTT

**Like A Rainbow**

Oxford University Press

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 52 ChPart

Katalognummer: 3826

GOTTFRIED HEINRICH STÖLZEL

**Bist du bei mir**

Notfabriken Music Publishing

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 43 ChPart

Katalognummer: 3836

EVA ERICSSON BERGLUND (ARR.)

**Hallelujah I Just Love Him So**

Notfabriken Music Publishing

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 44 ChPart

Katalognummer: 3837

EVA ERICSSON BERGLUND (ARR.)

**People Get Ready**

Notfabriken Music Publishing

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 44 ChPart

Katalognummer: 3837

JENS JOHANSEN (ARR.)

**With A Little Help**

Edition Ferrimontana

Besetzung: SAATB, mit Klavier

Bestand: 48 ChPart

Katalognummer: 3841

BOB CHILCOTT

**A Little Jazz Mass**

Oxford University Press

Besetzung: SSA, mit Klavier

Bestand: 43 ChPart

Katalognummer: 3842

BENJAMIN BRITTEN

**Old Abram Brown**

Boosey & Hawkes

Besetzung: SSAA, mit Klavier

Bestand: 64 ChPart

Katalognummer: 3844

MAC HUFF (ARR.)

**Thunder**

Hal Leonard Publishing

Besetzung: SATB, mit Klavier

Bestand: 73 ChPart

Katalognummer: 3847

OLA GJEILO

**The Rose**

Walton Music Corporation

Besetzung: SATB, mit Klavier

Bestand: 76 ChPart

Katalognummer: 3848

JIM PAPOULIS

**Kusimama**

Boosey & Hawkes

Besetzung: SA, mit Klavier

Bestand: 53 ChPart

Katalognummer: 3849

ALAN BILLINGSLEY (ARR.)

**Will You Be There**

Hal Leonard Publishing

Besetzung: SATB, mit Klavier

Bestand: 74 ChPart

Katalognummer: 3850

Intervalle sind das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Musik in der Jugend e.V. (AMJ)

Der Druck der Intervalle wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans unterstützt.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

### Herausgeber:

Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V. (AMJ)  
Grüner Platz 30, 38302 Wolfenbüttel  
Telefon: 05331 90095-90  
Telefax: 05331 90095-99  
E-Mail: [info@amj-musik.de](mailto:info@amj-musik.de)  
Internet: [www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)  
Youtube: [www.youtube.com/amjvideo](http://www.youtube.com/amjvideo)  
Facebook: [www.facebook.com/amj.musik](http://www.facebook.com/amj.musik)



### Fotonachweis Intervalle

Titel: Jonathan Loyche; S. 1: privat; S. 3: Andreas Praefcke/Wikipedia; S. 4: Univ.-Klinikum Leipzig / Swen Reichhold; S. 5: privat; S. 10-19: Jonathan Loyche; S. 20: Göttinger Knabenchor; S. 21: Jonathan Loyche (o.r.), Göttinger Knabenchor; S. 22: Jonathan Loyche (u.I.), Göttinger Knabenchor; S. 23: Jonathan Loyche (o.r.), Göttinger Knabenchor; S. 24: privat; S. 25-31: Jonathan Loyche; S. 32: Bernd Bodtländer; S. 33: AMJ (oben), Anna-Kathrin Dietrich (links), Bernd Bodtländer (rechts); S. 34: Bernd Bodtländer; S. 35: Esther Waldhausen; S. 36-39: Univ.-Klinikum Leipzig / Swen Reichhold; S. 40-41: IBJ Scheersberg; S. 42-43: Aaron Baudhuin; S. 44: AMJ (oben), Burg Liebenzell; S. 45: Michaela Krä; S. 46: Allegra Fures; S. 47: privat (Scheiner), Thomas Zydatiß (Brüseke), Yannick Flaskamp (Herrmann); S. 48: Jonathan Loyche; S. 49: Vera Drewke (oben), Jonathan Loyche; S. 50-52: privat/Cant'Ella; S. 53-55: Rainer Köster; S. 58-59: Clemens Bergemann; S. 60-62: Junge Kantorei St. Martin; S. 63-65: WYC Foundation; S. 66-67: Alfred Jürgens / ECA; S. 68: Tanja Ruetz; S. 69-70: Lutz Ebhardt; S. 71: Rebecca Kraemer; S. 72: DMR; S. 73: Jens Gerber; S. 76: Matthias Konitzny; S. 77: Dominik Schrader

ViSdPG: Hannes Piening

Redaktion: Jens Kaiser, Hannes Piening

Layout: Christopher Kunz, Leipzig

Druck: Quedlinburg DRUCK GmbH, Quedlinburg

**ISSN 0579 - 8353**

© copyright 2019 für alle Beiträge by Arbeitskreis Musik in der Jugend e.V. (AMJ)  
Die Einspeicherung oder Verbreitung von Inhalten dieser Publikation in Datenbanksystemen, Archiven u. Ä. ist ohne die Zustimmung des Herausgebers unzulässig.  
Alle Rechte vorbehalten.





[www.amj-musik.de](http://www.amj-musik.de)

[www.youtube.com/amjvideo](http://www.youtube.com/amjvideo)

[www.facebook.com/amj.musik](http://www.facebook.com/amj.musik)